
Jahresbericht für das Studienjahr 2006/2007

Inhaltsverzeichnis

1.	Einführung	4
2.	Studienangebot und Ausbildungsziel	7
3.	Studierende, Lehrkörper, Mitarbeiter	8
4.	Ausstattung	10
5.	Auslandskontakte	13
6.	Exkursionen	15
7.	Veranstaltungen	16
8.	Forschung und Entwicklung, Technologietransfer	27
9.	Weitere Entwicklung der Fakultät	29
10.	Beitrag der Studentenvertretung	31
11.	Beitrag des Absolventen- und Fördervereins	33

1. Einführung

In den zurückliegenden Jahren hat die deutsche Hochschullandschaft einen tief greifenden Reformprozess durchlaufen. Der Bologna-Prozess mit der Umgestaltung aller Studiengänge zu zwei-stufigen Abschlüssen mit den Bezeichnungen Bachelor und Master nahm 1999 seinen Anfang und soll bis 2010 abgeschlossen sein. Das Besoldungssystem für Professoren wurde zum Jahr 2005 von einer festen Besoldung auf ein Grundgehalt zuzüglich leistungsabhängiger Zulagen um-gestellt. Am 1. Juni 2006 trat das neue Bayerische Hochschulgesetz mit zahlreichen Neuerungen in Kraft. Seit dem 15. März 2007 zahlen Studierende in Bayern Studienbeiträge.

Im abgelaufenen Studienjahr sind all diese Reformen in den Hochschulalltag eingeflossen und sie haben sich in weiten Teilen bewährt. Mit Beginn des Wintersemesters 2007/08 am 1. Oktober 2007 ist die Umstellung aller Studiengänge unserer Hochschule auf das Bachelor/Master-System abgeschlossen. Der Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen läuft bereits seit dem Wintersemes-ter 2006/07, gerade werden die letzten beiden Diplom-Jahrgänge ausgebildet. Durch eine sorgfäl-tige Gestaltung des Bachelorstudienplans und das Engagement aller Angehörigen der Fakultät kann sicher gestellt werden, dass unsere ersten Bachelor-Absolventen im Jahr 2010 das gleiche hohe Qualifikationsniveau wie unsere Diplom-Ingenieure haben werden. Unsere Partner in der Bauwirtschaft können sich darauf verlassen, dass Absolventen unserer Fakultät auch künftig auf den Einsatz in der Praxis hervorragend vorbereitet sind.

Im März 2007 erteilte das Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst sein Einver-nehmen mit der Einrichtung unseres Masterstudiengangs Internationales Bauwesen. Unser Stu-dienangebot ist damit zunächst komplett und wir hoffen, am 15. März 2008 die ersten Master-Studierenden begrüßen zu können. Dieses hochwertige Studienprogramm ist speziell für Bauinge-nieure zugeschnitten, die erfolgreich Projekte im Ausland zu bearbeiten haben. Ein Auslandsse-mester an einer unserer Partnerhochschulen, etwa in China, Südafrika, USA, Schottland, Öster-reich, Belgien oder der Schweiz, ist obligatorisch. Wir sind uns sicher, dass unsere Master über hervorragende Kenntnisse im stark wachsenden internationalen Baugeschäft und damit über aus-gezeichnete Berufschancen verfügen werden.

Die leistungsabhängige Professorenbesoldung wurde von der Hochschulleitung in Absprache mit den Fakultäten sehr verantwortungsvoll umgesetzt. Das Verfahren zur Leistungsbewertung und Vergabe von Leistungsbezügen ist etabliert und hat sich bewährt. Mit der Besoldungsreform entfiel die Trennung der Besoldungsstufen zwischen Universitäten und Fachhochschulen – die neuen Stufen W2 und W3 können an beiden Hochschultypen vergeben werden. In der Realität sind W3-Stellen an Fachhochschulen die Ausnahme. Hier eröffnet sich jedoch die Möglichkeit, mit einigen strategisch platzierten hochwertigen W3-Stellen Schwerpunkte der angewandten Forschung und Entwicklung aufzuwerten und mit fachlich herausragenden Professoren zu besetzen. Dies trüge erheblich zur Profilbildung unserer Hochschule bei.

Zum 1. Oktober wurde die an das neue bayerische Hochschulgesetz angepasste Gremienstruktur umgesetzt. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Autonomie und Eigenverantwortung der Hochschulen mit einer grundlegenden Neugestaltung des Verhältnisses von Staat und Hochschulen gefördert wurden. Die Hochschulleitung, insbesondere der Präsident, wurden gestärkt, der Senat als ehemals wichtigstes Entscheidungsgremium geschwächt. Ein Gegengewicht zur gewachsenen Macht der Präsidenten bildet der Hochschulrat mit einer Art Aufsichtsratsfunktion. Hierzu wird er paritätisch von Senatsmitgliedern und ebenso vielen externen Mitgliedern aus Wirtschaft, Politik, Kultur etc. besetzt. Sachverstand und Engagement von außen tun den Hochschulen auf ihrem Weg in die moderne Bildungsgesellschaft sicherlich gut.

Als äußeres Zeichen dieser Veränderungen heißt unsere Hochschule seit dem 1. Oktober 2007 „Georg-Simon-Ohm-Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Nürnberg“. Die Dekane sind neben dem Präsidium Mitglieder der neuen Erweiterten Hochschulleitung, und aus den Fachbereichen wurden Fakultäten. Aber auch unter neuem Namen wird Ihnen die Fakultät Bauingenieurwesen als verlässlicher Partner zur Verfügung stehen.

Seit dem Sommersemester 2007 zahlen unsere Studierenden Studienbeiträge in Höhe von 500 € pro Semester. Dieser Körperschaftshaushalt darf nur für die Verbesserung der Studienbedingungen genutzt werden. Für die Verwendung der Studierendengelder erarbeitet an unserer Fakultät in jedem Jahr ein Ausschuss aus zwei Professoren, zwei Studierenden und einem Mitarbeiter einen Wirtschaftsplan, der im Fakultätsrat beraten und verabschiedet wird. Im Jahr 2007 konnten wir so eine Reihe von Verbesserungen für unsere Studierenden finanzieren. Die Betreuung wurde durch zusätzliche Lehr- und Übungsangebote durch Professoren, Lehrbeauftragte und studentische Tutoren verbessert. Die seit vielen Jahren zwangsweise vernachlässigte Laborausstattung kann nach und nach instand gesetzt und modernisiert werden. Es wurden Lehrmaterialien angeschafft, Hörsaalausstattungen verbessert, Öffnungszeiten von Laboren verlängert und Auslandsaufenthalte gefördert. Im Oktober 2007 konnten wir eine große Bauingenieur-Exkursion finanzieren, die künftig jährlich ein fester Programmpunkt sein wird. Wenn auch die Studienbeiträge für die Studierenden eine deutlich spürbare finanzielle Belastung sind, so bringen sie doch auch deutlich spürbar bessere Studienbedingungen. Mit Zahlung der Studienbeiträge fühlen sich Studierende nun stärker als Kunden mit den entsprechenden Erwartungen. Wir bemühen uns, dieser neuen Situation gerecht zu werden.

All die geschilderten, für uns sehr einschneidenden Veränderungen wurden „unter dem rollenden Rad“ umgesetzt. Dies war nur mit dem gemeinsamen Engagement von Studierenden, Professoren, Mitarbeitern, Lehrbeauftragten, Hochschulleitung und Verwaltung möglich. Dass in diesen bewegten Zeiten die Ausbildung unserer Studierenden nicht gelitten hat und der kollegiale Umgang in der Hochschule stets gewahrt blieb, ist nicht selbstverständlich und verdient einer ausdrücklichen Erwähnung.

Aber natürlich ist der Prozess des Wandels nicht abgeschlossen und wird es nie sein. Die Hochschulen stehen vor einem dramatischen Anwachsen der Studierendenzahlen mit einem Höhepunkt im Jahr 2011, wenn der doppelte Abiturjahrgang G9/G8 zum Studium drängt. Bayernweit sollen 38.000 zusätzliche Studienplätze geschaffen werden, allein an unserer Hochschule gut 1.800. Hierzu existiert eine Ausbauplanung, die sicherlich Gegenstand des nächsten Jahresberichts sein wird. Der Masterstudiengang muss von jungen und auch von berufserfahrenen Bauingenieuren angenommen werden; wir arbeiten derzeit an einem Teilzeitmodell, das ein Studium neben dem Beruf ermöglichen soll. Wir müssen uns vermehrt bemühen, junge Menschen für den Beruf des Bauingenieurs zu begeistern, um den erfreulich wachsenden Bedarf der Bauwirtschaft nach qualifizierten Nachwuchskräften zu decken. All dies tun wir unter den Vorzeichen des so genannten „Mittelstrass-Berichts“, der der Staatsregierung eine Reduzierung der Ausbildungskapazität im Bauwesen um 25 % empfiehlt und für uns entsprechende Stellenstreichungen bedeutet.

Die Werbung von jungen Menschen für den Beruf der Bauingenieurin oder des Bauingenieurs ist eine der vordringlichen Aufgaben der Hochschulen und der Bauwirtschaft. Die aus unserer Sicht skandalöse tarifliche Einstufung unserer Absolventen ist hier absolut kontraproduktiv. Bachelor werden wie Absolventen einer Technikerschule eingestuft, Fachhochschul-Master trotz einem zwei Semester längeren und höherwertigen Studium wie Diplom-Ingenieure (FH). Sachlich ist diese Regelung ungerechtfertigt und in keiner Weise nachvollziehbar. Mit diesem Signal und zu diesen Konditionen wird es der Bauwirtschaft nicht gelingen, ausreichend viele und begabte junge Menschen für diesen so vielseitigen, interessanten und verantwortungsvollen Beruf zu gewinnen. Für unsere Bemühungen, die Qualität der Ausbildung zu erhalten und im Master sogar zu verbessern, ist die derzeitige Tarifregelung ein Schlag ins Gesicht. Wir bemühen uns aus dem Kreis der bayerischen Fachhochschulen, mit den Tarifparteien ins Gespräch zu kommen, um Klärung zu schaffen. Hier sind auch Sie als unsere Partner herzlich gebeten, sich zu engagieren, gern auch in Kooperation mit uns.

Ohne die ideelle, materielle und persönliche Unterstützung unserer Freunde und Partner aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung wäre 2007 kein so erfolgreiches Jahr geworden. Dafür danken wir sehr herzlich und hoffen, dass die Verbundenheit im kommenden Jahr bestehen bleibt. Falls Sie nun noch interessiert, wie man mit schwimmendem Beton Deutscher Meister werden kann, welche Tücken die Steckdosen in der Schweiz haben und was Bauingenieure mit der hoch auflösenden dreidimensionalen Untersuchung des Strömungsverhaltens von Binnenschiffen zu tun haben, so sind Sie herzlich eingeladen, uns in unserem Bericht über das Jahr weiter zu folgen.

2. Studienangebot und Ausbildungsziel

2.1 Bachelor- und Masterstudiengang

Die Fakultät Bauingenieurwesen bietet als grundständiges Studium den Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen an. Der Studiengang umfasst sieben Semester und hat die Ausbildung praxisorientierter Ingenieure zum Ziel, die selbständig und verantwortlich die weit gefächerten Aufgaben des Berufsfeldes bearbeiten können. Eine tief greifende Spezialisierung in den klassischen Fachrichtungen des Bauwesens wird bewusst nicht angeboten, um Absolventen gleichermaßen für Baufirmen, Ingenieurbüros, Verwaltungen oder die Aufnahme eines Masterstudiums zu qualifizieren. Dennoch werden im zweiten Studienabschnitt vier Schwerpunkte in den Vertiefungsrichtungen Baubetrieb, konstruktiver Ingenieurbau, Verkehrswesen sowie Wasser- und Umwelttechnik gebildet, in denen jeweils thematisch spezialisierte Wahlpflichtfächer im Umfang von zwölf Semesterwochenstunden das allgemeine Studienangebot vervollständigen. Um eine praxisorientierte Ausbildung sicherzustellen, sind im Bachelorstudiengang ein Baustellenpraktikum und ein praktisches Studiensemester im fünften Semester obligatorisch.

Zum Wintersemester 2006/2007 wurde der erste Studienjahrgang in den Bachelorstudiengang aufgenommen, der bewährte Diplomstudiengang läuft aus. Im Zuge der Schaffung eines einheitlichen europäischen Hochschulraums („Bologna-Prozess“) hat die Fakultät somit die Umstellung auf ein gestuftes Bachelor/Master-Programm eingeleitet. Zum Sommersemester 2008 wird das Studienangebot durch einen nicht-konsekutiven Masterstudiengang vervollständigt werden. Er umfasst drei Semester und hat die thematische Ausrichtung „Internationales Bauwesen“. Sein Ziel ist es, auf die Besonderheiten vorzubereiten, die bei der Abwicklung von Projekten im Ausland zu beachten sind. Er beinhaltet ein obligatorisches Auslandssemester und wird in Kooperation mit internationalen Hochschulpartnern durchgeführt werden.

2.2 Studium mit vertiefter Praxis (I.C.S.), Verbundstudium

Die Fakultät Bauingenieurwesen bemüht sich, ihren Studierenden einen intensiven Kontakt mit der Praxis zu ermöglichen. Neben dem obligatorischen Grundpraktikum und dem praktischen Studiensemester im Bachelorstudiengang sowie dem Auslandspraktikum im Masterstudiengang stehen hierzu zwei Modelle zur Verfügung.

Seit dem Sommersemester 2005 bietet der Fachbereich in Zusammenarbeit mit dem I.C.S. - International Co-operative Studies e.V. - ein Studium mit vertiefter Praxis an. Hierbei geben Unternehmen aus der Bauwirtschaft besonders leistungsfähigen Studierenden die Möglichkeit, während der vorlesungsfreien Zeiten und im praktischen Studiensemester Praxisphasen im Unternehmen zu verbringen. Die Studierenden erhalten hierfür eine monatliche finanzielle Förderung und bleiben in der Regel nach Abschluss des Studiums zunächst im Partnerunternehmen. Die Dauer der Förde-

rung kann flexibel vereinbart werden. Bis zum Sommersemester 2007 wurden auf diese Weise acht Förderverträge für einige unserer besten Studierenden mit insgesamt 19 Fördersemestern abgeschlossen. Im Studium mit vertiefter Praxis engagieren sich die Unternehmen Deutsche Bahn Netz AG, Kassecker GmbH, Mennicke Rohr- und Anlagenbau GmbH (Nürnberger Baugruppe), Riedhammer GmbH und Tauberbau GmbH (Nürnberger Baugruppe). Ab SS 2008 wird das Modell auch auf den Masterstudiengang ausgeweitet werden.

Als zweite Säule bietet der Fachbereich in Kooperation mit der Bauindustrie ein Verbundstudium an. Dieses Programm setzt bereits ein Jahr vor Studienbeginn mit einer berufspraktischen Ausbildung in einem Ausbildungsbetrieb und im BauindustrieZentrum Wetzendorf an. Nach diesem ersten Jahr beginnen die Teilnehmer ihr reguläres Bachelorstudium an der Georg-Simon-Ohm-Hochschule. In den vorlesungsfreien Zeiten folgen Ausbildungsperioden im Betrieb, bis nach Ende des vierten Studiensemesters die IHK-Abschlussprüfung in einem Ausbildungsberuf des Bauhauptgewerbes ansteht. Nach drei weiteren Semestern an der Hochschule folgt als zweiter Abschluss der Bachelor of Engineering als Bauingenieur/in. An diesem Programm beteiligen sich einige der führenden Bauunternehmen Bayerns.

3. Studierende, Lehrkörper, Mitarbeiter

3.1 Studierende

Die Entwicklung der Studierendenzahlen im Fachbereich stellt sich wie folgt dar:

	Studienbewerber	Studienanfänger	Gesamtzahl Studierender	Absolventen
WS 2003/04	187	89	362	19
SS 2004			327	35
WS 2004/05	191	89	338	21
SS 2005			311	27
WS 2005/06	201	69	337	26
SS 2006			293	35
WS 2006/07	198	91	336	30
SS 2007			292	32

Die durchschnittliche Studiendauer beträgt derzeit zwischen neun und zehn Semestern. Die zum Wintersemester 2000/2001 eingeführte Diplom-Studienordnung hat hier zu einer spürbaren Verkürzung geführt.

Die Anzahl der Studierenden liegt im Mittel stets über der Ausbauzielzahl von 305 Studienplätzen. Die Fakultät bewältigt somit seit Jahren eine Überlast.

Der Anteil der Studentinnen liegt bei 28,2 % und ist damit innerhalb der Ingenieurwissenschaften relativ hoch.

Der Anteil ausländischer Studierender beträgt 12,3 %, die Tendenz ist steigend. Einem strategischen Ziel der Hochschulleitung folgend bemüht sich die Fakultät, diesen Anteil weiter zu erhöhen. Eine wichtige Säule hierbei ist die Kooperation mit der ZUST in Hangzhou (China). Im WS 2006/07 wurden erstmals Vorlesungen in englischer Sprache angeboten, weiterhin wird ein Ausbau der Partnerschaften mit ausländischen Hochschulen angestrebt.

Das Durchschnittsalter der Studienanfänger beträgt etwa 22 Jahre. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass gerade im Bauwesen zahlreiche Studienanfänger bereits eine gewerbliche oder technische Ausbildung absolviert haben.

Die Studierenden erwerben die Studienberechtigung durch die Fachhochschulreife (62 %) und die allgemeine Hochschulreife (38 %).

Seit Mitte der Neunzigerjahre geht die Zahl der Studierenden des Bauingenieurwesens an deutschen Hochschulen kontinuierlich zurück. Der Hauptgrund hierfür ist die schlechte Entwicklung der Baukonjunktur von 1995 bis 2006. Durch die Investitionszurückhaltung der öffentlichen Auftraggeber in dieser Zeit ist ein immenser Neubau-, Erhaltungs- und Sanierungsrückstand vor allem in der Infrastruktur entstanden. Der schlechte Zustand von Straßen, Brücken und Kanälen wird Maßnahmen unausweichlich machen. Darüber hinaus wenden sich deutsche Baufirmen zunehmend sehr aktiven Auslandsmärkten zu. Seit Ende 2006 ist eine deutliche Belebung auf dem deutschen Baumarkt zu verzeichnen, die sich in einer verstärkten Nachfrage nach Bauingenieuren auf dem Arbeitsmarkt niederschlägt. Die zurückgegangenen Absolventenzahlen der Hochschulen können diesen Bedarf derzeit nicht decken, so dass sich die Bauwirtschaft mit einem Fachkräftemangel konfrontiert sieht. Hier gilt es, junge Menschen vermehrt und intensiver über die vielfältigen Möglichkeiten dieses Berufsfeldes zu informieren und so für ein Studium des Bauingenieurwesens zu gewinnen.

3.2 Lehrkörper

Dem Fachbereich gehörten im Wintersemester 2006/07 13 Professoren an. Im Sommersemester 2007 stieg diese Zahl auf 14, da Dr. Jann Strybny das Lehrgebiet Wasserbau, Erneuerbare Energie und Vermessungswesen übernahm. Einer der Professoren lehrt im Rahmen seiner Altersteilzeit mit halbem Deputat.

Die fachlich wie volkswirtschaftlich fragwürdigen Empfehlungen einer von der Bayerischen Staatsregierung eingesetzten Expertenkommission zur Reduzierung der Ausbildungskapazität im Bauin-

genieurwesen um 25 % haben zur Folge, dass die mit Ablauf des Sommersemesters 2008 frei werdende Stelle im Lehrgebiet Vermessungswesen und Schienenverkehrswesen nicht wiederbesetzt werden soll. Es bleibt zu hoffen, dass diese Entscheidung angesichts der Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt und der Studierendenzahlen überdacht wird.

Das Studienangebot in der Fakultät BI wird durch Vorlesungen und Praktika von 30 Lehrbeauftragten ergänzt. Um den Praxisbezug zu verstärken, ist es von größter Bedeutung, qualifizierte und berufserfahrene Lehrbeauftragte zu gewinnen. Für ihren Einsatz sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

3.3 Mitarbeiter

Das Sekretariat ist mit einer Stelle ausgestattet, die sich Ute Reinhardt und Simone Sperl halbtags teilen. Frau Sperl ersetzte zum 16.02.2007 Petra Hahm.

Für den Laborbetrieb stehen drei Laboringenieure (Michael Buschbacher, Thomas Killing, Tilo Vollweiler) und ein Oberwerkmeister (Elmar Faltermeier) zur Verfügung. Diese Personalausstattung reicht für die Betreuung der Studentengruppen in den Praktika und im EDV-Labor nur aus, da sich die Mitarbeiter weit über das normale Maß hinaus engagieren und auftretende Engpässe durch erhöhten Einsatz und flexible Arbeitszeitgestaltung ausgleichen.

4. Ausstattung

4.1 Raumsituation

Die Fakultät leidet wie in der Vergangenheit unter Raumnot. Die im Stammgebäude vorhandenen Hörsäle reichen zur Durchführung der regulären Lehrveranstaltungen nicht aus. Leider wurde das Kontingent an Nutzungsmöglichkeiten einiger Säle im Gebäude A weiter reduziert. So müssen derzeit das Vermessungskundelabor, der Seminarraum des Labors für Baustofftechnologie und sogar der Besprechungsraum für Lehrveranstaltungen genutzt werden – ein Zustand, der auf Dauer und angesichts steigender Studierendenzahlen nicht haltbar ist. Ein weiterer Engpass besteht bei Räumen für die studentische Gruppen- und Einzelarbeit. Da die Hörsäle im Gebäude B durch Lehrveranstaltungen nahezu durchgehend belegt sind, steht hierfür derzeit nur der Raum A 602 zur Verfügung. Der Raum wird von der Fakultät Bauingenieurwesen im Einvernehmen mit der Hochschulleitung und der Fakultät Maschinenbau genutzt. Die Größe des A 602 reicht zeitweise, etwa während der Bearbeitung der Projektarbeiten und in der Prüfungsvorbereitung, nicht aus. Er ist jedoch wegen seiner günstigen Lage und zur Vermeidung hoher Mietkosten akzeptabel. Nachteilig ist, dass die Nutzung voraussichtlich nur temporär ist und hier bereits mehrfach von der Fakultät Maschinenbau und Versorgungstechnik Bedarf angemeldet wurde. Eine dauerhafte Lösung für unsere Studierenden ist wünschenswert.

Die seit 1990/1994 beantragte Erweiterung des Baustofflabors steht weiterhin aus. Die räumliche Enge führt zu erheblichen Erschwernissen im Laborbetrieb. Die Lagerflächen reichen bei weitem nicht aus; Laboreinrichtungen müssen mittels Hubwagen umgestellt werden, um die für den aktuellen Laborbetrieb benötigten Flächen flexibel nutzbar zu machen. Hier ist eine bauliche Erweiterung dringend geboten. Ein fertiges Konzept wurde von Studierenden unter Betreuung von Prof. Dr. Forkert erstellt und der Kanzlerin präsentiert.

Das ehemalige Labor für Siedlungswasserwirtschaft dient derzeit als Lagerraum zur Entlastung der übrigen Labore. Hier ist ein Ausbau zur Nutzung als Fachlabor wünschenswert und mit vertretbarem Aufwand unter Nutzung von Alteinrichtungen der Fakultät Angewandte Chemie möglich. Ein Konzept hierzu liegt der Hochschulleitung ebenfalls vor.

Die der Fakultät zur Verfügung stehende Nutzfläche beträgt deutlich weniger als die Hälfte dessen, was nach Flächenrichtwerten für die Ausbauzielzahl von 305 Studienplätzen erforderlich wäre. Die Raumsituation bleibt ein zentrales Thema.

4.2 Haushalt

Die dem Fachbereich zugeteilten staatlichen Finanzmittel sind nach Jahren des Rückgangs nun stabil. Aus ihnen können lediglich dringend notwendige Beschaffungen zum Erhalt der Funktionsfähigkeit der Labore erfolgen. Die rasche technische Entwicklung und der intensive Einsatz in der Lehre fordern ein hohes Investitionsvolumen, um die Laboreinrichtungen an den aktuellen technischen Stand anzupassen.

Das Budget für Lehrbeauftragte aus dem Staatshaushalt, aus dem auch die Mehrarbeit der Professoren zu begleichen ist, reicht zur Finanzierung des aus dem Studienplan folgenden Lehraufwands nicht aus. Der zu erwartende Rückgang der Anzahl der Professorenstellen bei steigender Studentenzahl ist unter Wahrung der Lehrqualität in erster Linie durch den erhöhten Einsatz von Lehrbeauftragten und die freiwillige Mehrarbeit von Professoren zu kompensieren. Die hier fehlenden Mittel sind aus dem allgemeinen Fakultätsetat zu entnehmen.

Die Einführung von Studienbeiträgen zum SS 2007 brachte erhebliche Veränderungen im Haushalt der Hochschule und der Fakultät mit sich. Neben dem Staatshaushalt existiert nun ein aus Studienbeiträgen gespeister Körperschaftshaushalt in substanzieller Höhe. Mit diesen zusätzlichen Mitteln konnten im ersten Semester zusätzliche Lehrangebote durch Lehrbeauftragte und Tutoren finanziert und dringende Reparaturen und Neuanschaffungen in den Laboren durchgeführt werden. Im Wintersemester 07/08 ist zudem eine mehrtägige Exkursion für Studierende des fünften und siebenten Semesters finanziert worden. Der verantwortlichen Verwendung der Körperschaftsmittel zur Verbesserung der Studienbedingungen muss dauerhaft besondere Sorgfalt gelten.

Die von den Studierenden aufgebrauchten Mittel entspannen die finanzielle Situation der Fakultät somit erheblich. Sie entlassen den Staat jedoch nicht aus seiner Verantwortung gegenüber den Hochschulen.

4.3 Geräteanschaffungen

Beton- und Baustofflabor

- Rheometer für Zementleim (Viskomat NT)
- Kleine Rüttelflasche
- PC-Messelektronik Spider 8 zur simultanen Messwerterfassung
- Dispergiergerät Farrax T 50 zum Aufschließen von Zementleimen
- Thermografiekamera zur Bauwerksdiagnose, Bestimmung der Hydratationswärme von Betonbauteilen, Sichtbarmachung von Strömungen im Wasserbau

EDV-Labor

- | | |
|--------------------------|-----------------------------------|
| • Software Allplan Photo | Photometrie |
| • Software GIS Magellan | Grafisches Informations-System |
| • Software Dlubal | Statik |
| • 2 Beamer | Diebstahlersatz |
| • 9 externe Festplatten | Datensicherung |
| • 2 Notebooks | Professoren |
| • 2 PCs | Fachschaft, Vermessungskundelabor |
| • TFT-Bildschirm | Fachschaft |
| • 2 Scanner | Professoren |
| • Trennwände | Gruppenarbeitsraum |

Vermessungskundelabor

- 5 Stück Trimble Tachymeter „S 6“
- 1 Satz GPS Topcon HiPer Pro

Geotechniklabor

Um in der praktischen Ausbildung der Studierenden konzeptionell ein abgerundetes Angebot zu schaffen und uns darüber hinaus für Aufträge aus der Bauwirtschaft besser aufzustellen, haben wir den Versuch nach DIN 18123 „Bestimmung der Korngrößenverteilung“ durch Siebung und durch Sedimentation modernisiert und z. T. neu aufgebaut.

Weitere Anschaffungen

- | | |
|--------------------------|----------------|
| • Armfield Ersatzpumpe | Wasserbaulabor |
| • Overhead-Projektor | Hörsäle |
| • Soundanlage | Hörsäle |
| • Nass- u. Trockensauger | Werkstatt |

4.4 Förderung

Mehrere Firmen und Ingenieurbüros haben die Fakultät mit Geldspenden oder Sonderkonditionen bei Beschaffungen unterstützt. Die Geldspenden werden für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen vor allem in den Laboren, für Exkursionen und Auslandskontakte eingesetzt. Allen Spendern und Förderern gilt unser Dank für ihre Unterstützung. Ohne ihr Engagement für die Ausbildung des Ingenieur Nachwuchses wäre die Handlungsfähigkeit der Fakultät deutlich eingeschränkt. Im Einzelnen danken wir sehr herzlich:

- Halfen Deha Vertriebsgesellschaft mbH, Langenfeld
- Ostrakon GmbH, Berching
- Prof. Dr. Konrad Gell
- Ziegelwerk Turber, Pförring
- Machina Gebr. Hannewald GmbH & Co, Nürnberg
- SOFiSTiK AG, Oberschleißheim
- Heidelberger Zement AG, Burglengenfeld
- Beton Marketing Süd GmbH, München

5. Auslandskontakte

Die Auslandsaktivitäten der Fakultät konzentrierten sich im abgelaufenen Berichtsjahr auf den im Sommersemester 2008 beginnenden Studiengang „Internationales Bauwesen“. Eine weitere Motivation für verstärkte Auslandsaktivitäten ist das hochschulweite Ziel, die Zahl der Studierenden zu erhöhen, die Studienleistungen im Ausland erbringen (outgoings). Hierzu gehören allgemeine Studienaufenthalte, die Absolvierung eines Praktikums oder das Anfertigen der Abschlussarbeit.

Kooperation mit der ZUST in Hangzhou, China

Die Zhejiang University of Science and Technology (ZUST) in Hangzhou ist nach wie vor wichtigster Auslandspartner der Fakultät. Federführend betreut von Herrn Prof. Dr. Rothe kam im Herbst 2007 der sechste Jahrgang chinesischer Studierender zu uns. Planmäßig haben acht chinesische Studierende ihr Studium im 3. Semester in Nürnberg aufgenommen und sich zu den 18 chinesischen Studierenden gesellt, die bereits in Nürnberg an der Fakultät Bauingenieurwesen studieren.

Inzwischen haben einige chinesische Studierende ihr Studium in Nürnberg erfolgreich abgeschlossen und eine Anstellung in der Bauwirtschaft angetreten.

Dieses so genannte Sandwichstudium (Anfang des Studiums in China, Abschluss in Nürnberg) dient auch als Modell für andere Fakultäten und wird nach dem Ende des Diplomstudiengangs für den Bachelor fortgeführt. Darüber hinaus findet ein reger Austausch der Professoren statt.

Eine erweiterte Kooperationsvereinbarung zwischen dem ZUST und der Georg-Simon-Ohm-Hochschule wurde unterzeichnet, nach der die ZUST jährlich bis zu 30 Studierende des im Sommer 2008 beginnenden Masterstudiengangs „Internationales Bauwesen“ für ein Auslandssemester aufnimmt. Das war ein Meilenstein für den internationalen Masterstudiengang.

Weitere Kooperationen

Der Kontakt zum „Department of Civil Engineering“ der Universität von Stellenbosch, Südafrika, ein so genannter „Premium Partner“ der Hochschule, wurde im November 2006 anlässlich einer Reise von Prof. Dr. Mosler aufgenommen. Die Universität Stellenbosch ist bereit, im Rahmen ihrer Kooperationsvereinbarung mit Nürnberg zwei Studierende des Masterstudiengangs aufzunehmen und bei der Suche nach Praktikumsplätzen behilflich zu sein.

Weitere Reisen von Prof. Krick nach Japan und USA sind in Vorbereitung, um das Spektrum der Möglichkeiten, insbesondere für den Masterstudiengang, zu verbreitern.

Unter anderem ist ein Besuch der renommierten Colorado School of Mines für 2008 geplant, um die Beziehungen, die die Fakultät Maschinenbau und Versorgungstechnik dorthin bereits hat, auch auf die Fakultät Bauingenieurwesen zu erweitern. Im Sommer reiste Prof. Dr. Rothe nach Melbourne, um Kooperationsmöglichkeiten auszuloten.

Bereits bestehende Beziehungen zu Bandung, Indonesien, sind nach Veränderungen in der indonesischen Hochschulleitung wieder aufgelebt. Insbesondere besteht Interesse, indonesische Studierende im Masterstudiengang „Internationales Bauwesen“ in Nürnberg zu immatrikulieren, da Lehrende an einer Hochschule in Indonesien in Zukunft mindestens einen Masterabschluss vorweisen müssen. Auch die derzeit dort mit Bachelorabschluss Lehrenden interessieren sich für eine Nachqualifizierung.

Auch mit europäischen Hochschulen haben sich inzwischen gute Beziehungen entwickelt. Mieke Colman, eine Studentin des De Nayer Instituuts aus Belgien, hat zwei sehr erfolgreiche Semester in Nürnberg verbracht. Ein weiterer Student, dieser Hochschule, Joachim Maas, hat im Wintersemester 07/08 sein Studium in Nürnberg aufgenommen. Zur Hogeschool voor Wetenschap & Kunst in Leuven (Belgien) bestehen Kontakte für eine Kooperation im Masterstudium.

Besuche der Hochschulen in Wien und der Heriot-Watt-University in Edinburgh, Schottland, stehen an, um weitere Kooperationsmöglichkeiten für die Fakultät zu nutzen. Das Kooperationsabkommen zwischen den Fachhochschulen Bern und Nürnberg ist inzwischen unter Dach und Fach.

Masterstudiengang „Internationales Bauwesen“

Der Fachbereich beginnt im Sommersemester 2008 einen Masterstudiengang „Internationales Bauwesen“, um der wachsenden Bedeutung des internationalen Baugeschehens Rechnung zu tragen. Der Studienplan sieht vor, dass die Studierenden ihr drittes Semester im Ausland verbringen, um dort an einer Partnerhochschule Kurse zu belegen und ein Praktikum in einer ortsansässigen Firma zu absolvieren. Auch die Masterarbeit wird im Ausland angefertigt.

Praktikanten

Bei den Studierenden ist zunehmendes Interesse zu verzeichnen, das praktische Studiensemester im Ausland abzuleisten. Eine solche Entwicklung ist der Erreichung eines Ziels der Hochschulleitung förderlich, die Zahl der „outgoings“ zu steigern. Die Fakultät unterstützt interessierte Studierende intensiv bei der Organisation des Auslandsaufenthalts.

Die Studierenden, die im Wintersemester 2006/07 ihr Praktikum im Ausland absolvierten, berichteten auf einer Vortragsveranstaltung am 7. Mai 2007 von ihren Erfahrungen. Die interessanten Berichte waren geeignet, bei jüngeren Semestern Geschmack an solchen Aufenthalten zu wecken. Sandra Sulzbacher und Mandy Joseph verbrachten ihr Praktikumssemester in Holland auf einer U-Bahn-Baustelle der Firma Bögl, Anke Riedrich auf der Gotthardt-Basistunnelbaustelle im Tessin, Stefan Flachhuber in Dänemark und Rui Zhao in China. Sie alle hatten viel Interessantes zu berichten. Marc Morgenstern, inzwischen sowohl der chinesischen als auch der japanischen Sprache mächtig, wird im Herbst seine Diplomarbeit in China schreiben.

6. Exkursionen

Im Berichtszeitraum wurden folgende Baustellen und Einrichtungen besucht:

- | | |
|--|--------------------|
| • Gewässergüteuntersuchung Online-Messtelle an der Pegnitz | Dr. Scheer |
| • KS-Werk Augsburg | Prof. Dr. Freimann |
| • Zementwerk Burglengenfeld HeidelbergCement | Prof. Dr. Freimann |
| • Straßen- u. Brückenbauexkursion, neue A 73 | Prof. Dr. Freimann |
| • Wasserwerk Feucht | Prof. Krick |
| • Stadtentwässerung Nürnberg | Prof. Krick |
| • Bauma Internationale Fachmesse | Prof. Dr. Babanek |
| • BAU 2007 Fachmesse | Prof. Dr. Freimann |
| • Kläranlage Unteres Schwarzachtal | Prof. Krick |
| • Kanalbaustelle in Nürnberg | Prof. Krick |
| • Fachexkursion für junge Wasserwirtschaftler DWA | Prof. Krick |
| • Ziegelwerk TURBER Ziegel Zentrum Süd e.V. | Prof. Dr. Freimann |

Für die Unterstützung und die persönliche Betreuung dieser Exkursionen durch Firmen, Ingenieurbüros und Verwaltungen sei hier nochmals herzlich gedankt.

7. Veranstaltungen

7.1 Externe Lehrveranstaltungen

- Lehrgang „Sicherheitstechnik“, Tiefbau-Berufsgenossenschaft, Jößnitz
- Baumaschinentechnisches Praktikum für Studenten, Bayerische BauAkademie, Feuchtwangen
- Baubetriebliches Aufbauseminar des Bayerischen Bauindustrieverbandes (BBIV)
- Im Ausbildungszentrum Nürnberg-Wetzendorf wurde am 14. und 15.06.07 vom BBIV ein Seminar für die Studierenden des achten Semesters veranstaltet.

Themen:	Vorbereitung auf ein Vorstellungsgespräch	(H. Dr. Walthelm)
	VOB A – Änderungen im Vergaberecht	(H. RA Schlund)
	Erfahrungsbericht von Jungingenieuren	(H. Ewert, H. de Hasque, H. Rotter)
	Personalpsychologie	(H. Emmerling)
	Personalentwicklung	(H. Walther, Firma Bögl)
	Der Bayerische Bauindustrieverband	(H. Schneider)
	Die überbetriebliche Ausbildung – Rundgang	(F. Eder)
	PPP – Public Private Partnership	(H. RA Dr. Lupp)
	Abschlussgespräch	(H. Schneider/Dipl.-Ing. Galneder)
Betreuer:	Dipl.-Geogr. Schneider, BBIV, Professoren Dr. Babanek und Dipl.-Ing. Galneder	

7.2 Sonder-Lehrveranstaltungen im Rahmen von Vorlesungen

- „Girls Go Tech“ Schnuppertage (Betreuer: Prof. Dr. Freimann, Prof. Dr. Gell)
- Studieninformationstage (Betreuer: Prof. Dr. Mosler, Prof. Dr. Oberbeck)
- Projektwoche „Von der Schule zur Hochschule“ - Holzbrückenbauwettbewerb für Schülerinnen der Maria-Ward-Schule (Betreuer: Prof. Dr. Freimann)
- Einführungsschulung „SOFiSTiK University Day“, Dr. Martin Siffling

7.3 Öffentliche Vortragsveranstaltungen

- Traglastwettbewerb 2006, Strommasten aus Maccaroni
(Betreuer: Prof. Dr. Oberbeck)

- Beton-Seminar 2006, Böden in der Architektur
(Verantwortlich: Prof. Dr. Freimann)
- 3. Nürnberger Bauseminar: „Industrieböden aus Beton“
(Verantwortlich: Prof. Dr. Freimann)
- Nicht von Pappe. Der japanische Pavillon auf der EXPO 2000 Dr.-Ing. Klaus Block
- Energieeffizientes Bauen und Sanieren Dipl.-Ing. Dieter Herz
- Vom Studenten zum erfolgreichen Bauingenieur Dipl.-Ing. (Fh) Thomas Jensky
Berichte aus dem richtigen Leben Dipl.-Ing. (FH) Franz-Peter Lössl
(Verantwortlich: Förderverein FBI) Dipl.-Ing. (FH) Thomas Schmitt

Im Rahmen der Mittwochsakademie fanden unter der Verantwortung von Prof. Dr. Mosler und Prof. Dr. Forkert nachfolgende Vorträge statt:

- Belastungsversuche in situ zur Substanzerhaltung
und Fortnutzung von Bauwerken Prof. Dr.-Ing. Klaus Steffens
- Tragwerksfindung und Tragwerksentwurf Prof. Dietmar Kirsch
- Lehrter Bahnhof Berlin, Tragwerk und Montage Dr.-Ing. Ralf Steinmann

Im Rahmen einer Informationsbörse Praxis fanden unter der Verantwortung von Prof. Dr. Oberbeck in Zusammenarbeit mit dem VBI (Verband Beratender Ingenieure Landesverband Bayern) nachfolgende Vorträge statt:

- Der Bauleiter des Auftraggebers Dipl.-Ing. Henry Krauter
- Bauphysik als integrale Planung und für Energieeffizienz Dipl.-Ing. Wolff Fülle
- Neue Herausforderungen im Verkehrswegebau Dipl.-Ing. Stefan Wallmann
- Konstruktiver Ingenieurbau Dipl.-Ing. Karl Schwanz

7.4 Projektarbeit

Im SS 2007 wurden die Projektarbeiten zum vierten Mal durchgeführt. Insgesamt 47 Studierende des 8. Semesters bearbeiteten in sieben Gruppen sehr interessante Themen aus allen Bereichen des Bauingenieurwesens:

- Messergebnisse und Standsicherheitsnachweise einer bestehenden Gewichtsstaumauer
- Vorbemessung einer Fußgängerbrücke
- Verkehrskonzept Sebalder Höfe
- Bestandsaufnahme eines Teilkanalnetzes der FH Nürnberg (2 Gruppen)
- Entwurf und Konstruktion einer Fußgängerbrücke
- Erweiterung des Baustofflabors der FH Nürnberg

Wie auch in den Vorjahren war das Engagement der Studierenden für das gute Gelingen ihrer Gemeinschaftsarbeit beachtlich. In konstruktiver Hinsicht wurden verschiedenste Planungsvarianten untersucht. Ob Holz-, Stahl- oder Betonbauweise: In jeder Hinsicht wurden gelungene Werke vorgestellt. Beim letztgenannten Thema wurde gar ein baureifer Entwurf vorgelegt, der sämtliche Planungsarbeiten enthielt, so dass mit diesen Unterlagen die Erweiterung des fakultätseigenen Baustofflabors umgehend in die Realität umgesetzt werden könnte.

Am 23. Mai 2007 fand die Präsentation und abschließende Benotung der Projektarbeiten vor Studenten und Professoren statt. Jede Gruppe musste in 20 Minuten eine Zusammenfassung nach eigenen Vorstellungen vortragen, worauf jeweils in 10-minütiger Diskussion noch offen gebliebene Fragen und Probleme erörtert werden konnten. Hier zeigte sich nochmals, dass die Bearbeiter nach drei Monaten intensiver Beschäftigung ausnahmslos hervorragend mit ihren Themen vertraut waren.

7.5 Öffentlichkeitsarbeit

Informationsangebote

Auch im Studienjahr 2006/07 nahm die Fakultät wieder an zwei Veranstaltungen teil, bei denen Schüler und Studieninteressierte über das Bauingenieurwesen im Allgemeinen, das Studium und die späteren Berufsaussichten im Besonderen informiert wurden.

Ende September 2006 fand der jährliche **Informationstag für Studieninteressenten** aus Gymnasien und Fachoberschulen statt. Durch Referate, Präsentationen, Führungen durch die Labors und persönliche Gespräche wurden der Ausbildungsgang und das Berufsbild des Bauingenieurs detailliert vorgestellt. Die Betreuung erfolgte durch Prof. Dr. Mosler und Prof. Dr. Oberbeck sowie die Laboringenieure.

Wie bereits in den Jahren vorher war die Fakultät im März 2007 mit einem Informationsstand beim **Studien- und Berufsbasar** im Melanchthon-Gymnasium vertreten. Unterstützt durch Schautafeln und EDV-Präsentationen wurden auch hier das Bauingenieurstudium und das Berufsbild des Bauingenieurs vorgestellt. Diese Veranstaltung betreuten Prof. Dr. Mosler und Prof. Dr. Oberbeck.

Ganzjährig findet die **Studienfachberatung** regen Zuspruch studieninteressierter Schüler und Schülerinnen; hierbei werden auch Studierende höherer Semester mit eingebunden.

Seminare

Aufbauend auf eine kurze Tradition organisierte Prof. Dr. Freimann das **3. Nürnberger Bauseminar** am 08. März 2007, wobei rund 150 Fachteilnehmer aus der Region Nordbayern kamen, um

Neues zu dem Thema „Industrieböden aus Beton“ zu erfahren. Die Veranstaltung im Hörsaal A 134 diente wiederum als Plattform für ausführliche Gespräche, Erfahrungsaustausch und als Kontaktbörse. Auch dieses Seminar war wieder ein voller Erfolg, die Reihe wird kontinuierlich fortgesetzt und weiterhin organisatorisch von der Beton Marketing Süd unterstützt.

Erstsemestereinführung

Zum zweiten Mal haben die Fakultäten Architektur und Bauingenieurwesen ihre neuen Studierenden mit einer gemeinsamen Aktionswoche begrüßt. Thema in der ersten Vorlesungswoche im Oktober 2006 war diesmal „Die Kettenreaktion“. Die jungen Studierenden haben diese Aufgabenstellung mit viel Kreativität in mannigfacher Form umgesetzt, so dass bei der Abschlusspräsentation verschiedenste faszinierende Installationen, Maschinen und Bauwerke zu bestaunen waren.

Veranstaltungen

Am 20. April 2007 wurden in diesem Jahr die Diplomanden des Jahrgangs 2006/07 verabschiedet. Prof. Gell fungierte auch heuer als pointenreicher „Conférencier“ und führte mit allerlei Allegorien durch das festliche Programm. Dekan Prof. Dr. Oberbeck verstand es in diesem Jahr in herausragender Weise, den besonderen Stellenwert des Bauingenieurwesens, unserer Absolventinnen und Absolventen in der Wirtschaft, aber auch im täglichen Leben hervorzuheben. Manch Beteiligter wunderte sich, „wie toll wir Bauingenieure doch eigentlich sind“ – leider haben wir immer noch zu wenig die Fähigkeit, uns dementsprechend in der Öffentlichkeit darzustellen. Die diesjährigen Absolventen blicken auf eine erstarkende Konjunktur, wobei der Auslandsmarkt weiter in den Vordergrund rückt. Festredner war diesmal Herr Diplom-Ingenieur Fischer von der Nürnberger Ingenieurgesellschaft H. P. Gauff Ingenieure GmbH & Co. KG. Er ist ein ehemaliger Absolvent der Fakultät und stellte mit deutlichen Worten die Anforderungen an junge Ingenieure in der Praxiswelt dar. Von Einsatzbereitschaft, Teamfähigkeit, Disziplin, Fachkompetenz bis hin zur Kleiderordnung waren sämtliche Aspekte eines erfolgreichen Berufseinstiegs vertreten.

Den musikalischen Rahmen bestritten auch diesmal wieder die fakultätseigenen professoralen Streicher, inklusive eines Absolventen und einer externen Musikerin. Herr Vollweiler lud Absolventen und Gäste ein, ihre Wurzeln zur Fakultät Bauingenieurwesen nicht zu vergessen und als Mitglieder des FBI (Förder- und Alumniverein) ihre Erfahrungen auch an Nachfolgende weiterzugeben.

Nach der Ehrung der herausragenden Diplomanden Herrn Kotissek, Frau Kurz und Herrn Roth sowie der Überreichung der Zeugnisse an die 60 Absolventen begann mit der Eröffnung des köstlichen Büffets der gemütliche Teil des Festes. Zeit für anregende Gespräche zwischen zufriedenen Absolventen, stolzen Eltern, erfreuten Professoren und Vertretern der Bauwirtschaft, zum Pläne schmieden für die Zukunft und zum Rückblick auf das Erreichte.

FH-Betonkanu gewinnt Konstruktionspreis

Seit nunmehr 21 Jahren richtet die Deutsche Zement- und Betonindustrie alle zwei Jahre die Deutsche Betonkanu-Regatta aus. Dabei sind Studierende aller Hochschulen mit Bauingenieur-Studiengängen aufgefordert, Kanus aus Beton zu entwerfen, zu konstruieren und zu bauen, die bei einem sportlichen Wettbewerb getestet werden.

Die 11. Veranstaltung dieser Art fand am 15. und 16. Juni 2007 auf dem Maschsee in Hannover statt. Es beteiligten sich 39 Hochschulen mit insgesamt 57 Wettkampfkanus und mehr als 1.000 Teilnehmern.



Studierende der Fakultät Bauingenieurwesen der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg, die sich im zweiten oder vierten Fachsemester befinden, fuhren mit den drei Booten BetOHM, AtOHMboot und StrOHMberg im Gepäck nach Hannover. Bei den Wettkämpfen der Damen gelangten Agnes Papp und Lydia Schulze ins Finale und belegten nach einem dramatischen Rennen einen hervorragenden dritten Platz. Sie erkämpften sich damit die Fahrkarte zu einem Schaulaufen bei der Kanu-Weltmeisterschaft im August 2007 in Duisburg, das sie prompt gewannen.

Die Königsdisziplin der Betonkanuten ist der Preis für die beste Konstruktion. Hier siegten schon bei der letzten Regatta im Jahr 2005 die Ohm-Studenten, so dass ihre Nachfolger als Titelverteidiger nach Hannover reisten. Und tatsächlich brachten sie das Kunststück fertig, gegen die Konkurrenz nahezu aller namhaften Universitäten und Fachhochschulen wiederum Platz eins in der Konstruktionswertung zu belegen. Zum siegreichen Team gehörten neben vielen anderen Wolfgang Betz, Sebastian Müller und Franz Mühle.

Das prämierte Boot StrOHMberg zeichnet sich durch eine Fülle technischer Raffinessen aus. Seine Form wurde von den Studierenden in dreidimensionalen Spannungsberechnungen entworfen und optimiert. Ziel war es, eine möglichst dünne Bootshülle ohne Aussteifungen zu konstruieren. Es resultierte ein bis zu 3 mm dünner Rumpf, der höchste Ansprüche an die Fertigungsgenauigkeit

stellte. Mit Hilfe eines hochpräzisen computergestützten Fräsverfahrens wurde eine Positiv-Negativ-Schalung aus Styropor gefertigt. Um in den verbleibenden 3 mm breiten Spalt Beton gießen zu können, der sich gleichmäßig verteilt und erhärtet, wurde ein extrem fließfähiger und selbst verdichtender Beton entwickelt. Beim Betonieren galt es dann noch, die gewaltige Auftriebskraft von über einer Tonne auf die Innenschalung mit Gegengewichten auszugleichen. Das fertige Boot wiegt bei einer Länge von 4,70 m nur 40 kg.

Bauexkursion 2007

Erlebnisbericht von R. Braun, 5. Semester im Diplomstudiengang Bauingenieurwesen, Hochschule Nürnberg,

„Kommentare (und Rezension) von Prof. W. Krick“

Anfang Oktober 2007 machte sich ein bunt gemischter Haufen Fünft- und Siebtsemestler der Fakultät Bauingenieurwesen einschließlich dreier Professoren der ehemals als Georg-Simon-Ohm Fachhochschule bekannten Bildungseinrichtung auf eine Exkursion. *„Kurz gesagt, wir fahren los, um unsere körperlichen Grenzen auszuloten!“* Der Andrang auf die Tickets zum Mitfahren war groß, wurde die Fahrt doch schließlich von den Studiengebühren bezahlt. Auf dem Programm standen vier fachspezifische Besichtigungen von Bauwerken im Süden von Bayern und Baden-Württemberg sowie in der Schweiz.

Treffpunkt zum Start der Reise war früh morgens um 05.³⁰ Uhr am 3. Oktober, dem Tag der deutschen Einheit, im Innenhof der FH. Leider wollte die Abfahrt nicht wie geplant um 06.⁰⁰ Uhr sondern erst gegen 06.³⁰ Uhr gelingen,



nachdem auch der letzte Mitreisende den Weg zum Bus gefunden hatte. *„Namen werden hier nicht genannt!“* Freude und gute Stimmung hatten zu einer solch unchristlichen Zeit am Morgen fast nur bei jenen Einzug gehalten, die in der Nacht ihr Bett noch nicht bzw. nur mal kurz zu Gesicht bekommen hatten. Den meisten anderen stellte sich eher die Frage nach dem Sinn der Sache.

Nach der offiziellen Begrüßung und einem kurzem Nickerchen von ca. 30 Minuten hielten wir auch schon wieder an, da wir die Toiletten in der Schule wegen Umbaus nicht benutzen konnten. *„Das muss an dieser Stelle einfach mal gesagt werden!“*

Während der anfangs ziemlich verregneten Busfahrt nutzten manche die Zeit, um Schlaf nachzuholen oder sich mit Koffein und Alkohol wachzuhalten, sofern sie nicht durch von der Decke trop-

fendes Wasser genervt wurden. Der nächste Schock für uns war allerdings vorprogrammiert und ließ auch nicht allzu lange auf sich warten. Unsere groß angekündigten multimedialen Unterhaltungsmedien im Bus waren auf einmal doch sehr eingeschränkt und eigens mitgebrachte DVDs oder USB-Sticks mit Musik waren somit nutzlos. *„Sollten wir aber unbedingt mitbringen!“* Zum Glück hatten unsere Professoren noch alte, fast riesige VHS-Videocassetten mitgebracht, die im Bus abgespielt werden konnten. Mit „Der Schuh des Manitu“ verkürzten wir uns die Reisezeit und mit steigendem Alkoholkonsum war der Film dann auch manchmal lustig, hatte doch fast jeder den Film schon ein paar Mal gesehen. *„Aber besser als nichts war es allemal!“* Außerdem ging mal kurz das Gerücht um, dass ein jüngerer Student nicht wissen würde, was eine VHS-Videocassette eigentlich sei! Der Wettergott meinte es dann im Laufe des Vormittags allerdings gut mit uns, als er unsere Fahrt mit Sonnenschein angemessen begleitete.

Autobahnausbau der A7

Gegen 11.⁰⁰ Uhr erreichten wir unser erstes Ziel, einen Autobahnausbau der A7 zwischen Kempten und Füssen mit einer im Bau befindlichen Brücke, Böschungen sowie einem Tunnel. Nach unserem lang ersehnten und wohlverdienten Frühstück mit Leberkäs-Semmel und Kaffee erhielten wir eine ausführliche Einführung und Erläuterung des Bauvorhabens durch Herrn Eisele, den zuständigen Bauleiter. Anschließend erkundeten wir zu Fuß sowie mit dem Bus die Baustelle und bekamen äusserst interessante Eindrücke zu sehen und zu hören.



Sowohl Brücke als auch Tunnel – so wurde uns erläutert, seien ein Erfordernis des Naturschutzes. Die Brücke über den Talgrund kam in die Planung, als ein einzigartiges Feuchtbiotop entdeckt wurde und somit die Dammschüttung für die Autobahn unmöglich wurde. Der „Tunnel“ - Kastenprofil mit nachträglicher Überschüttung – war erforderlich, um das grandiose Alpenpanorama nicht zu beeinträchtigen. Bei dem grandiosen Herbsthimmel konnten wir diese Einschätzung nur bestätigen!

Bautechnisch bedeutsam ist, dass die Brücke erst als Stahlkonstruktion geplant war, auf Grund einer Insolvenz und der drastisch gestiegenen Stahlpreise jedoch zu einer Stahl / Beton Mischbauweise umgeplant und auch so gebaut wurde.

Bellinzona

Unser nächstes Ziel auf der Liste war Bellinzona im Kanton Tessin an der Nordgrenze zu Italien. Auf dieser Etappe wurden wir durch Videos über den Gotthard-Tunnel auf die am nächsten Tag

stattfindende Besichtigung vorbereitet. An der Grenze zur Schweiz konnten wir dann als Highlight das Durchsuchen eines Autos durch Grenzbeamte beobachten und unsere erste Bekanntschaft mit Schweizer Franken machen, an die natürlich im Vorfeld so gut wie keiner gedacht hatte. *„Man lebt ja schließlich in Europa und da gibt es den Euro, oder?“* Außerdem fiel uns bei dieser Gelegenheit auch noch ein, dass es in der Schweiz andersformatige Steckdosen gibt, für die man einen Adapter braucht. *„Natürlich auch keinen dabei!“* Einen kurzen Zwischenstopp machten wir dann in der Schlucht von Viamala, bei der ein Teil der Reisenden geschätzte 100.000 Stufen nach unten in die Schlucht gingen um sich die Füße zu vertreten und sich eine beeindruckend geformte Landschaft anzusehen. Alle anderen hatten darauf weniger Lust und zogen es vor, sich auf dem Niveau der Straße etwas umzusehen. Unsere weitere Fahrt führte durch unzählige Tunnels, hohe Brücken, extreme Serpentinauf- und abfahrten durch die Schweizer Alpen und vorbei an endlos vielen braunen Kühen. *„Jawohl, keine schwarze oder weiße oder schwarz-weiß gefleckte Kühe, weit und breit keine!“*

In Bellinzona angekommen, hatten wir gleich die Möglichkeit, uns mit einer Rundfahrt die Stadt etwas näher anzusehen, da unsere Jugendherberge anscheinend nicht so leicht zu finden war. Doch zum Glück gab es dort einen netten und hilfsbereiten BMW-Motorradfahrer, der uns quer durch die Stadt bis zum Ziel eskortierte. Bei dieser Gelegenheit konnte Herr Krick gleich mal seine Italienischkenntnisse unter Beweis stellen. *„Respekt, hat er gut gemacht!“* Als wir dann gegen 19.⁰⁰ Uhr an der Jugendherberge ankamen, waren wir erst einmal angenehm überrascht. Ein fast riesiger, sauber und gepflegt aussehender Komplex, ähnlich einem älteren Schulgebäude baute sich nach einem kleinen Bergaufstück vor uns auf. Beim Einchecken hatten manche Leute dann Glück und manche Pech. Von 4-Mann-Zimmern bis hin zu 11-Mann-Zimmern wurde alles geboten und so wurden einige Studenten förmlich eingepfercht. Duschen und Kultivieren stand nach der anstrengenden Reise als erstes auf dem Programm und nach einer kurzen Zimmereinrichtungszeit ging es auch schon weiter zum Abendessen in den Essensraum zu Spaghetti mit drei verschiedenen Soßen und Salat. Gegen 20.³⁰ Uhr trafen sich dann diejenigen im Vorhof der Jugendherberge, welchen es nicht schnell genug gehen konnte, in einen anständigen Club zu kommen. *„Also fast alle!“*

Der Abend verlief für die meisten sehr erfolgreich und anregend!

Gotthard-Basistunnel

Frisch ausgeschlafen und putzmunter machten wir uns nach dem Frühstück um 08.⁰⁰ Uhr auf den Weg zum Gotthard-Basistunnel, dem eigentlichen Highlight der Reise. *„Des mit dem frisch usw. glaubt mir doch kein Mensch, oder?“* Geteilt in zwei Gruppen starteten wir in den ereignisreichen Tag. Während die erste Gruppe nach einem kurzen Ausstellungsbesuch im sog. Basiscamp und einem Vortrag über das größte derzeitige Bauprojekt in Europa mit Tunnelbauausrüstung (Anzug, Helm, Lampe, Stiefel und Sauerstoffgerät) mit Kleinbussen ins Gotthardmassiv bei Faido eindrang, „vergnügte“ sich die zweite Gruppe bei Regen mit Wandern unter Leitung der Professoren Gell und

Kipke auf alten Alpenwegen. Gute drei Kilometer ging es für die Tunnelgruppe dabei erst einmal mit einem Gefälle von 12,5‰ ins Massiv. Unten angekommen erwartete uns eine 26°C warme, laute, stickige, von Staub durchsetzte und düstere Atmosphäre mit 1250 Metern massivem Fels über unseren Köpfen. Unsere Gruppenleiterin führte uns anschließend für eine gute Stunde durch das Tunnelsystem und wies uns auf die Schwierigkeiten bzw. die Gefahren des Tunnelbaus hin. Echte Sehenswürdigkeiten wie z. B. die Tunnelbohrmaschinen oder die sog. Jumbo-



Sprengungsbohrer blieben uns leider verwehrt und so verließen wir durchgeschwitzt auch schon wieder die Baustelle und fuhren die Steigung nach oben und zum sog. Basiscamp zurück. Dort erwartete uns nach dem Entkleiden eine nasse und neugierige zweite Gruppe, welche etwas unzufrieden dreinschaute. Nach einem kurzen Snack

mit Lunchpaketen, Kaffee und zwei Obstlern ging das ganze Spiel in umgekehrter Reihenfolge von vorne los, allerdings inzwischen bei herrlichem Wetter. „*Tat mir echt leid für die andere Gruppe...*“ Nach kurzer Diskussion einigten sich die meisten Studenten darauf, auch unsere Wanderung anzutreten, während ein kleiner Teil wegen allgemeiner Erschöpfungserscheinungen in die Jugendherberge zurückkehrte. „*Weicheier, denn diese zweite Wanderung war hart aber schön und feucht, jedoch nicht vom Wetter her gesehen... Details werden an dieser Stelle nicht erzählt, außer, dass wir während unserer Klettertour u. a. auf riesige Trompetenkäfer stießen!*“ Jedenfalls kam diese Wandergruppe pünktlich kurz vor dem Abendessen, also gegen 18.³⁰ Uhr am Bahnhof in Bellinzona wieder an, nachdem sie in Faido (ca. 30 Minuten Fahrt entfernt) in den Zug eingestiegen war.

Rheinfelden

Nach einer äusserst erlebnisreichen Nacht in der Karaokebar von Bellinzona verging die Fahrt nach Rheinfelden im Süden von Baden-Württemberg für die meisten wie im Flug, da dringend etwas Schlaf nachzuholen war.

Wir hatten uns ja schon fast daran gewöhnt, mit einer trockenen Einführungsveranstaltung über das Bauvorhaben informiert zu werden, aber diesmal gab es literweise Kaffee, Kuchen, Plätzchen und andere Getränke.

In dem äußerst professionellen Vortrag von Herrn Reif lernten wir die Geschichte von Europas ältestem Flusskraftwerk – gegründet als „Kraftübertragungsgesellschaft“ kennen, wobei die Leistung der Baukollegen von 1900, ein Kraftwerk ohne heutige Maschinenhilfe in den 60 m breiten Rhein zu setzen unglaublich erschien.

Im Anschluss daran wurden wir mit Helm und Funkempfänger ausgerüstet, um auch bei tosendem Wasser und Baustellenlärm die Worte unseres Besichtigungsleiters zu verstehen. Geteilt in zwei Gruppen nahmen wir so die größte Baustelle eines Wasserkraftwerkes in Europa unter die Lupe und wurden außerdem darüber aufgeklärt, dass man Aufzüge



nicht nur für Menschen sondern auch für Fische baut. „Kein Witz!“ Einige nutzten außerdem die Möglichkeit, gleichzeitig mit einem Fuß in der Schweiz und mit dem anderen in Deutschland zu stehen, da ja bekanntlich der Rhein die natürliche Grenze der beiden Länder ist. Als wir dann gegen Mittag die Baustelle wieder verließen, kehrten wir umgehend und ganz in der Nähe zum Essen ein. „Natürlich italienisch!“ Bei richtig harter Death Metal Musik von den Dire Straits führte uns das Schicksal nach Freiburg bzw. wieder aus Freiburg hinaus und wir landeten am späten Nachmittag in einer Jugendherberge mitten im Nichts. Davon geschockt erkundigten wir uns erst mal, wie man abends am besten in die City käme und stellten Gott sei Dank fest, dass man nach 15 Minuten Fußmarsch im Anschlussbereich der Straßenbahn war.

Europapark Rust

Frisch gestärkt mit Kaffee und allerlei anderen Dingen verließen wir gegen 08.⁰⁰ das Breisgau und fuhren ca. 30 Minuten gen Norden, um bei dem Besuch des Europa Parks in Rust den Stahlbau und natürlich das Fahrgefühl des Silverstars, der größten Achterbahn Europas persönlich zu erleben. Der erste Weg führte direkt zum Highlight des Parks, der Riesenachterbahn Silver Star. Ehr-



fürchtig betrachteten wir den 73 Meter hohen Riesen aus Stahl und die Schlange, die davor stand. Aus magentechnischen Gründen bzw. Schiss vor der Bahn zogen es nur wenige Studenten vor, die Fahrt nicht ausfallen zu lassen, was aber wahrscheinlich für alle Insassen eines Wagens das Beste war.

Die Fahrt nach Hause nutzen viele Leute um zu regenerieren und noch etwas Schlaf nachzuholen.

Nach ein paar weiteren Zwischenstopps, Pinkelpausen und der üblichen Beschenkung der Busfahrerinnen und der Professoren für die gute Fahrt und Organisation schlugen wir nach 19.³⁰ Uhr wieder in Nürnberg auf. Den restlichen Weg zur FH nutzten wir dabei, um den Bus wieder einigermaßen auf Vordermann zu bringen. Angekommen an der FH ging alles ganz schnell, mit einem letzten „aaah yees“ und „servus bis nächsten Freitag“ verabschiedeten wir uns nach dem Ausladen voneinander und wünschten uns ein erholsames restliches Wochenende, welches sicherlich die meisten nicht mehr in eine Disco verschlug. *„Wenn doch, dann Respekt!“*

An dieser Stelle ist es nun Zeit, im Namen aller beteiligten Studenten der FH Nürnberg noch einmal ein großes Dankeschön an die Herrn Professoren Krick, Gell, Kipke und alle anderen Helfer für die ausgezeichnete Organisation und den daraus resultierenden reibungslosen Ablauf der Exkursion zu sagen. Die Mischung aus informativen, kulturellen und gesellschaftlichen Ereignissen machte sicherlich allen Beteiligten riesigen Spaß und verhalf uns, einen weiteren Einblick in die Komplexität unseres angestrebten Berufes zu erhalten. Außerdem möchten wir uns für die rege Anteilnahme der Professoren am allgemeinen Wahnsinn bedanken, denn ohne Sie wäre die Exkursion mit Sicherheit nicht so schön gewesen. Danke.

Wir nutzen für diesen Bericht die Möglichkeiten des Internets und verweisen den geneigten Leser auf entsprechende Seiten zur Detailinformation über die Besichtigungsorte – siehe:

www.ohm-hochschule.de/bj >>> Aktuelles

Details zum Gotthardtunnel siehe:

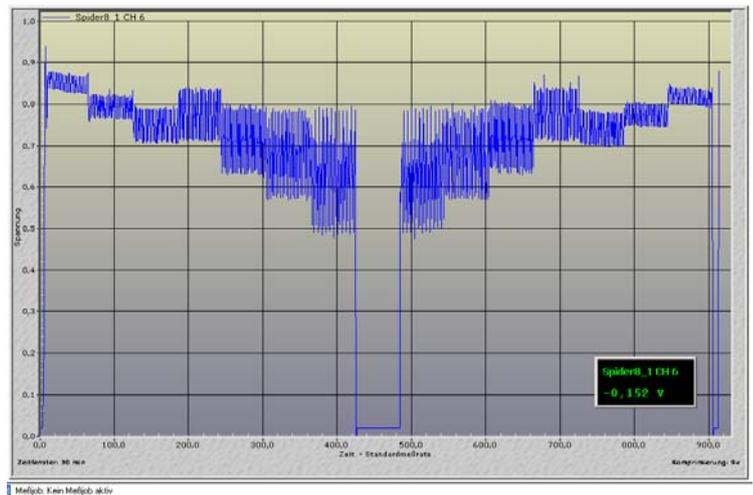
<http://www.alptransit.ch/pages/d/projekt/index.php> und

8. Forschung und Entwicklung, Technologietransfer

Diplomarbeiten mit Forschungsschwerpunkt

Rheologische Untersuchungen

Gemeinsam mit der Firma Bilfinger und Berger fanden zwei Diplomarbeiten zur Steuerung rheologischer Betoneigenschaften im Bereich der Mischtechnik statt. Hierbei wurden Übertragungsfunktionen entwickelt, um eine Aussteuerung von Betonzusammensetzungen in Mischanlagen zu vereinfachen.



Zahlreiche Laborversuche wurden zur Vergleichbarkeit von rotationsviskosimetrischen Messungen an Leimen und Mörteln mit der Leistungsaufnahme von Mischanlagen durchgeführt. Mit entsprechender Kalibrierung der Produktions- und Mischtechnik können Auswirkungen auf die Betonkonsistenz durch Schwankungen der Stoffeigenschaften von Beton oder durch Wechsel der Ausgangsstoffe leichter abgeschätzt werden.

Betonkorrosion

Eine weitere Diplomarbeit behandelte das Eindringen von Chloriden in die Betonporen der Randzone. Untersucht wurde die Frage, ob im Vergleich zu bekannter Chlorideindringung z. B. durch Tausalze auch durch gechlorte Schwimmbadwässer eine korrosionsauslösende Anreicherung von Chloriden in der Betonrandzone von Schwimmbecken entstehen kann.





Die praktischen Versuche konnten belegen, dass bei regelgerechter Ausführung als wasserundurchlässiges Betonbauwerk mit normgemäßer Nachbehandlung durch die Beckenchlorung offensichtlich keine Korrosionsgefahr für die Bewehrung in der Betonrandzone entsteht.

Angewandte Forschung für die Praxis

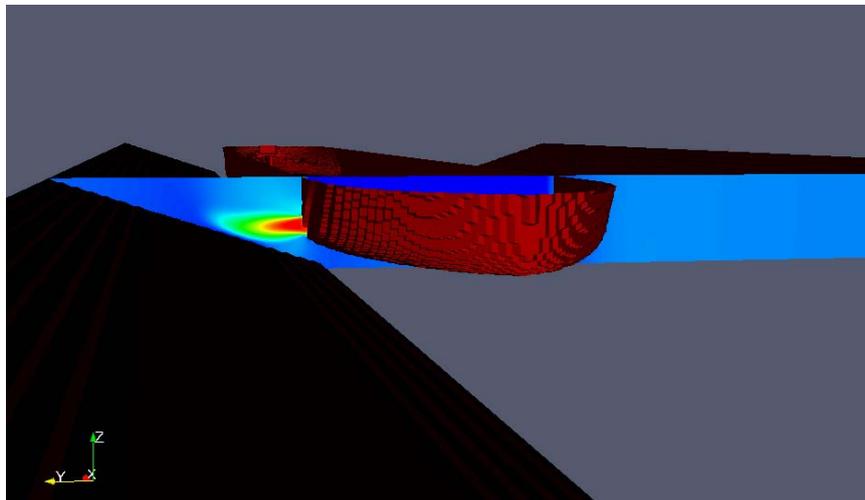
Ein Beispiel für die angewandte Forschung der Fakultät liefert die Geotechnik. Auch in dieser Disziplin werden die allgemein anerkannten Regeln der Technik laufend an aktuelle naturwissenschaftliche Erkenntnisse angepasst. Jüngst betraf dies die Änderung der Belastungsannahmen für Erdbebeneinwirkungen. Als Folge dieser neuen Einwirkungssituation sollte ein ca. 50 m hoher Erdamm verstärkt werden. Die geplante Ertüchtigung sah vor, den Damm auf der Luftseite mit Bodenmaterial, welches geeignete mechanische Eigenschaften besitzt, zu verbreitern.

Aus wirtschaftlichen Gründen wurde erwogen, ein an sich ungeeignetes Material durch die Zugabe von Kalk oder Zement so zu verändern, dass seine bodenmechanischen Eigenschaften den Anforderungen entsprechen. Das Ingenieurbüro Halbach und Lage aus Sprockhövel fragte bei Prof. Dr. Gell an, ob die Fakultät in der Lage sei, das durch Kalk- bzw. Zementzugabe veränderte Material hinsichtlich seiner mechanischen Kennwerte zu untersuchen. Das Labor für Geotechnik verfügt über die für die Untersuchung von Dammschüttmaterial erforderlichen Einrichtungen und führte an mehreren Proben des Sondermaterials Einaxialversuche durch. Um den Scherwinkel für die Praxis aussagekräftig bestimmen zu können, wurden außergewöhnlich große Bodenproben belastet. Es konnte nachgewiesen werden, dass das veränderte Schüttgut über die geforderten bodenmechanischen Kennwerte verfügt und zur Ertüchtigung des Damms geeignet ist.

Computational Fluid Dynamics

Enge Kontakte werden von Prof. Dr. Strybny zur Bundesanstalt für Wasserbau (BAW) in Karlsruhe gehalten. In den letzten Monaten wurde eine Machbarkeitsstudie durchgeführt, inwieweit mit den Ressourcen der Fakultät die hoch auflösende dreidimensionale Untersuchung des Strömungsverhaltens von Binnenschiffen im Nahfeld von Wasserbauwerken möglich ist. Dazu wurde die von der BAW bereitgestellte CAD-Geometrie eines Gütermotorschiffes im typischen Trapezquerschnitt eines Kanals modelliert. Binnenschiffe verfügen im Bugbereich über ein so genanntes Querstrahlruder. Die vom Querstrahlruder induzierten Strömungen können die Standfestigkeit angrenzender

Schrägdeckwerke gefährden. Die Untersuchungen haben gezeigt, dass eine hoch auflösende Berechnung dieser Strömungsprozesse mit den am Fachbereich verfügbaren numerischen Methoden und zugehörigen Werkzeugen zur Datenaufbereitung und Visualisierung möglich ist. Das Be-



rechungsgebiet umfasst über 4 Millionen Berechnungsknoten. Um dem außerordentlich hohen Bedarf an Rechner-Ressourcen gerecht zu werden, werden die PC's in den EDV-Laboren des Fachbereichs außerhalb der normalen Nutzungszeiten durch die Studierenden zum parallelen Rechnen als Linux-Cluster betrieben.

9. Weitere Entwicklung der Fakultät

Mit der Einführung des Bachelorstudiengangs Bauingenieurwesen und der Genehmigung zur Einführung des Masterstudiengangs Internationales Bauwesen hat die Fakultät die Umstellung auf die gestuften Studienabschlüsse im Zuge des Bologna-Prozesses weitgehend abgeschlossen. Als Folge wird der weltweit etablierte und hoch angesehene Titel eines deutschen Diplom-Ingenieurs abgeschafft. Es ist von eminenter Bedeutung, den Bachelor als berufsqualifizierenden Regelabschluss zu etablieren und die Qualität des Diplom-Ingenieurs zu erhalten. Der erfolgreiche Abschluss eines Bachelorstudiengangs an unserer Hochschule muss Absolventen in die Lage versetzen, die Aufgaben ihres Berufsfeldes in vollem Umfang, selbständig und verantwortungsvoll wahrzunehmen. Hier gilt es, durch die Qualität unserer Ausbildung Baufirmen, Ingenieurbüros und Verwaltungen zu überzeugen.

Der Masterstudiengang reagiert mit der thematischen Ausrichtung Internationales Bauwesen auf den Bedarf der Bauwirtschaft und ist daher für Studieninteressierte bundesweit und darüber hinaus interessant. Die Ausbildung hochwertig qualifizierter Master-Absolventen ist sowohl der fachlichen Qualität unserer Fakultät angemessen, als auch aufgrund der Nachfrage der Bauwirtschaft nach Fachkräften für anspruchsvolle Aufgaben unerlässlich. Wichtigstes Ziel für das kommende Studienjahr ist die Gewinnung einer ausreichenden Anzahl Studierender zum Start des Studienangebots im SS 2008. Die Einführung des Masterstudiums fällt in eine ungünstige Zeit. Es gibt noch keine Bachelor-Absolventen, für die der Master eine deutliche Höherqualifizierung bedeuten wür-

de. Den Diplom-Absolventen bieten sich derzeit aufgrund der konjunkturellen Entwicklung hervorragende Möglichkeiten für den Berufseinstieg, so dass ein Verbleib an der Hochschule nur bedingt attraktiv ist. Bereits im Beruf befindliche Bauingenieur/innen werden ihre Arbeitsstelle nur schwerlich für ein Vollzeitstudium aufgeben. Mittelfristig ist daher auch das Angebot eines Weiterbildungs-Masters anzustreben.

Ein weiteres wichtiges Ziel in diesem Zusammenhang ist die Akkreditierung des Bachelor-Masterprogramms im Jahr 2008. Die vorbereitenden Arbeiten beginnen im WS 2007/08.

Im Bereich der angewandten Forschung und Entwicklung (aFuE) hat die Fakultät Defizite. Im Bauwesen findet angewandte Forschung in erster Linie „on the job“ statt, da nahezu jedes Bauvorhaben Prototypcharakter hat. Forschungseinrichtungen oder –abteilungen gibt es nur sehr begrenzt. Die Professoren der Fakultät engagieren sich im Rahmen ihrer Nebentätigkeit intensiv auf hohem und aktuellem technischem Niveau, was den Studierenden unmittelbar zugute kommt; dies schlägt sich jedoch nicht als zählbare aFuE für die Hochschule nieder. Mit der Berufung neuer Professoren in der Baustofftechnologie und im Wasserbau zeichnen sich hier jedoch neue Möglichkeiten ab. Die verbesserte finanzielle Situation erlaubt es, die Labore schrittweise auf ein technisches Niveau zu bringen, das aFuE-Vorhaben in Kooperation mit der Bauwirtschaft erlaubt. Die Fakultät wird Aktivitäten in dieser Richtung intensiv fördern.

Die Raumsituation der Fakultät bedarf dringend einer nachhaltigen Verbesserung. Bereits jetzt reichen die Räume für den Lehrbetrieb nicht aus. Mit den zu erwartenden steigenden Studierendenzahlen verschärft sich dieses Problem. Die Einführung des Masterstudiengangs schafft zusätzlichen Bedarf. Für die in den neuen Studienmodellen verstärkte studentische Eigenarbeit ist ein angemessener und dauerhafter Arbeitsraum für die Studierenden notwendig. Die Erweiterung des Baustoffkundelabors, gemäß Hochschulentwicklungsplan für die Jahre 2001/2002 vorgesehen, steht weiterhin aus und muss dringend erfolgen. Ein Labor für Siedlungswasserwirtschaft würde der Lehre in diesem Fach eine neue Qualität verleihen und kann mit vertretbarem Aufwand eingerichtet werden.

Die prognostizierten steigenden Studierendenzahlen haben zwei Ursachen: Es kommen geburtenstarke Jahrgänge an die Hochschulen, im Jahr 2011 verstärkt durch den doppelten Abiturientenjahrgang. Darüber hinaus ist nach elf Jahren der Rezession eine deutliche Erholung der Baukonjunktur spürbar. Schon jetzt klagen viele Sparten des Bauwesens über einen Mangel an jungen Bauingenieuren. Die Fakultät hat die Aufgabe, die zu erwartende größere Zahl an Studierenden mit der gebotenen Qualität auf den Beruf vorzubereiten. Finanziell hat die Einführung von Studienbeiträgen die Situation entspannt. Personell bleibt zu hoffen, dass bei tatsächlich steigenden Studierendenzahlen die Kürzungen im Professorenbereich überdacht werden. Anderenfalls kann die Ausbildung von Nachwuchsingenieuren für eine der wichtigsten Sparten der Volkswirtschaft nicht in der gebotenen Breite und Qualität sichergestellt werden.

10. Beitrag der Studentenvertretung

Auch dieses Jahr wurden unsere Erstsemester wieder am ersten Vorlesungstag durch unseren Dekan Prof. Dr. Oberbeck begrüßt. Anschließend stellte sich die Fachschaft vor und verteilte die neue BlInfo. Die Führung der Fachschaft über den Campus musste dieses Jahr etwas verschoben werden, da gleich am ersten Vorlesungstag noch das Seminar: „Haus ahoi!“ für die Erstsemester startete. Verzichten mussten sie auf ihre Führung trotzdem nicht. Einen Tag später kamen sie nämlich in den Genuss einer Führung und wurden in zwei Gruppen über das Gelände geführt. Der Abstand zwischen Begrüßung und Führung war eigentlich sogar sehr gut, da sich die Informationen des ersten Tages gesetzt hatten und neue Fragen aufgetaucht waren, welche wir so gut wie uns möglich beantworteten.

Personaltechnisch hat und wird sich in der Fachschaft einiges verändern.

Heike Thudt und Sandra Schlenk haben uns leider verlassen. Dies bedeutet vor allem für die Fachschaft einen herben Verlust, da wir damit nicht nur unsere ehemaligen Fakultätsratsmitglieder sondern auch unsere erfahrensten Mitglieder verlieren!

Diese Lücke gilt es so gut wie möglich zu schließen.

Im Jahr 2006 traten der Fachschaft Michael Wening und Bastian Weidinger, (beide 3. Semester) bei. 2007 konnten wir mit Markus Meyer einen erfahrenen Studenten (7. Semester) für uns gewinnen, was uns sehr gefreut hat. Anke Riedrich (7. Semester) und Roland Läufer (5. Semester) bleiben uns auch in Zukunft mit ihrem tollen Engagement erhalten, wobei sich Herr Läufer derzeit in Angola befindet und dort sein Praxissemester absolviert. Wir hoffen darauf, dass auch bald aus dem ersten Semester wieder neue Fachschaftsmitglieder nachrücken!

Im Dezember 2006 wurden Roland Läufer und Bastian Weidinger als Vertreter der Studierenden in den Fakultätsrat gewählt.

Zu den wichtigsten Aufgaben der Fachschaft gehörte auch im vergangenen Jahr die Versorgung unsere Kommilitonen mit Skripten und Prüfungsvorbereitungen.

Durch die Studiengebühren konnte den Studierenden ein Teil der Kosten für die Skripte erlassen werden.

Das Angebot, über den Server auf die Skripte und Prüfungen zuzugreifen, wird von den Studierenden ebenfalls rege genutzt.

Des Weiteren lief auch die Verteilung der Spinde, in denen die Studierenden persönliche Sachen unterbringen können, über unseren Tisch.

Für „alltägliche“ Fragen und Probleme stand unsere Tür natürlich auch (meistens) offen.

Weitere Aufgaben waren die Bewirtung der Gäste bei der diesjährigen Absolventenverabschiedung und die Organisation von Studentenfeiern.

Nach langen Planungen und etlichen neuen Vorschlägen fand im WS 06/07 unsere ABC-Feier doch wieder in der Wassertorstraße statt. Wie immer wurde zusammen mit den Architekten organisiert und natürlich auch gefeiert. Leider ließen die Besucherzahlen etwas zu wünschen übrig, so dass wir mit dem finanziellen Abschneiden nicht ganz zufrieden sein konnten. Auch deshalb fand im SS 2007 keine ABC-Feier statt. Allerdings sollte dies eine Ausnahme bleiben, da man auf unseren Feiern doch immer wieder nette Kommilitonen kennen lernt. Zum Dank an unsere Helfer, welche uns bei der ABC-Feier im WS 06/07 unter die Arme griffen, organisierten wir im Frühjahr zusammen mit den Architekten ein „Helfergrillen“.

Im WS 07/08 wurde das erste mal überhaupt, nicht an der Hochschule gefeiert, sondern in einer öffentlichen Bar. Ein Grund für die Verlegung raus aus der Hochschule waren die hohen Kosten in Form von Miete und Versicherung, welche uns dadurch erspart blieben.

Das Zusammenwirken mit den Professoren, dem Sekretariat und allen anderen Angestellten funktionierte hervorragend. Wann immer eine Frage auftauchte oder der berühmte Schuh drückte, fanden wir immer und überall ein offenes Ohr.

Wir hoffen, dass auch in Zukunft weiterhin so harmonisch zusammen gearbeitet werden kann!

Für die Fachschaft BI

Bastian Weidinger

11. Beitrag des Absolventen- und Fördervereins

Tätigkeitsbericht 2007

Dieser Bericht bezieht sich auf den Zeitraum Winter 2006/07 bis Ende Sommer 2007.

Mitgliederentwicklung:

Die Mitgliederzahl hat zu Ende des Berichtszeitraums einen deutlichen Zuwachs erfahren. Somit sind nun 105 Absolventen und Hochschulangehörige im Förderverein BI organisiert. Hier hat sich wieder die Mitgliederwerbung zur Verabschiedung der Absolventen im April bewährt.



Einige Austritte ohne Angabe von Gründen.

Veranstaltungen und Aktionen:

Im angegebenen Zeitraum wurden folgende Veranstaltungen und Aktionen veranstaltet, unterstützt oder organisiert:

- „Maccaroni-Turm“ Traglastwettbewerb im November 2006
- Verabschiedung des 8. Semesters am 20. April 2007
- Betonkanuregatta am 15./16. Juni 2007 in Hannover auf dem Maschsee

Zu dem schon etablierten Informationsdienst über unsere Fakultät und unsere Hochschule per Post bieten wir einen zusätzlichen Service an: per E-Mail versenden wir in regelmäßigen Abständen einen Veranstaltungskalender speziell zu Veranstaltungen aus unserer Fakultät.

Kassenbericht:

Die im letzten Berichtszeitraum stattgefundene Steuerprüfung ergab auch wieder den zu erwartenden Freistellungsbescheid zur Körperschaftssteuer. Dies ist nicht zuletzt auch auf die vorbildliche Kassenbuchführung durch unsere Schatzmeisterin Monika Fässler zurück zu führen, die sich trotz Kinderpause weiterhin hoch engagiert. Ich möchte ihr dafür meinen besonderen Dank aussprechen.

Ausblick:

Beteiligung an der Veranstaltung „Spaghetti-Brücke“ im Rahmen der Langen Nacht der Wissenschaften am 20.10.2007

Anlage:

Rede zur Verabschiedung des 8. Semesters am 20.04.2007

Sehr verehrte Gäste, sehr geehrte Absolventinnen und Absolventen,

ich habe nun die Gelegenheit, Ihnen zu ihrem Abschluss zu gratulieren. Ich hoffe, dass Ihre beruflichen Wünsche in Erfüllung gehen.

Bevor wir Sie nun endgültig in die Freiheit entlassen, habe ich die besondere Aufgabe, in einem letzten Wort an Sie den Förderverein unseres Fachbereichs in Ihr Bewusstsein zu bringen.

Unser Förderverein wurde auf Initiative einer Hand voll Studenten vor ca. neun Jahren gegründet, von denen ich auch einige heute hier unter den Gästen begrüßen darf. Der Verein ist über die Jahre gewachsen und zählt heute 87 Mitglieder.

Auch die Betätigungsfelder haben sich erweitert.

Hauptaufgabe ist natürlich die Unterstützung des Fachbereichs, seiner Studenten und vor allem die Kontaktpflege zu unseren Absolventen. Durch Ausschreibung von Traglastwettbewerben oder die Veranstaltung von Studienfahrten und Vorträgen versuchen wir über die reine Lehre hinaus attraktive Beiträge für unsere Studenten zu bieten. Wir unterstützen Studenten bei ihrem Engagement; so wird momentan in den Laboren des Fachbereichs eifrig an einem neuen Betonkanu gebaut, mit dem eine Gruppe Studenten an der 11. Deutschen Betonkanuregatta in Hannover teilnehmen wird. Wir rechnen fest mit einer Wiederholung des Titelgewinns des Konstruktionspreises vom letzten Mal, aber die anderen Hochschulen werden es uns nicht leicht machen. Besonders freue ich mich auf eine geplante Vortragsveranstaltung für Studenten, bei der mehrere Abgänger unseres Fachbereichs Ihre Erfahrungen aus dem Start ins Berufsleben und Ihrer eigenen Studienzzeit reflektieren. Ich denke, hier haben die Studenten eine sehr gute Möglichkeit, interessante Informationen aus erster Hand zu bekommen.

Wir versuchen aber auch, uns verstärkt um unsere Absolventen zu kümmern.

Zum einen unterrichten wir in engen Abständen per Post und per E-Mail über Neuigkeiten bei uns im Fachbereich speziell und an der Hochschule im Allgemeinen. Zum anderen informieren wir unsere Mitglieder regelmäßig über die hier im Hause stattfindenden Veranstaltungen. Dazu gehören sowohl die Informationen über Termine der regelmäßig statt findenden Vortragsreihe „Mittwochsakademie“, als auch die Reihe der „Nürnberger Bauseminare“. Nicht zuletzt laden wir auch zu der heute stattfindenden jährlichen Verabschiedung unserer Absolventen ein.

Sie sehen hoffentlich, dass wir auch weiterhin, selbst nach Ihrem Studium viel für Sie zu bieten haben. Machen Sie Gebrauch davon. Seien Sie weiterhin Ihrem Fachbereich verbunden. Engagieren Sie sich im Förderverein BI.

Tilo Vollweiler

Präsident

Diplomstudiengang Bauingenieurwesen

Studienbeginn vor WS 2000/2001

Grundstudium

Lfd. Nr.	Lehrgebiet / Fach	Semesterwochenstunden		
		insgesamt	Semester 1	Semester 2
1	Mathematik	12	6	6
2	Bauphysik	6	4	2
3	Chemie	4	4	
4	Darstellende Geometrie	4		4
5	Konstruktives Zeichnen	2	2	
6	Hochbaukonstruktion	6	2	4
7	Baustoffkunde	8	4	4
	Geologie	2	2	
8	Baustatik I	12	6	6
-	Allgemein-wissenschaftliche Wahlpflichtfächer - Geisteswiss. Fach bzw. - Englisch	4	4	2

Hauptstudium

Lfd. Nr.	Lehrgebiet / Fach	Semesterwochenstunden						
		insgesamt	Semester					
			3	4	5	6	7	8
9A	Baustatik II	8		4	4			
10A	Vermessungskunde	6		4	2			
11A	Stahlbetonbau	10			4		4	2
12A	Grundbau	8		4	4			
13A	Straßenbau	8			4		2	2
14A	Bauleitplanung	2		2				
15A	Rechts- u. Betriebswirtschaftslehre	4		4				
16A	Bauinformatik	6		4	2			
17A	Stahlbau	6					2	4
18A	Holzbau	6					6	
19A	Spannbetonbau	4					4	
20A	Bauwerke des Massivbaus	6					4	2
21A	Bahnbau	4		4				
22A	Wasserbau	6		4	2			
23A	Siedlungswasserwirtschaft	8		2	2		4	
24A	Baubetriebslehre	8			2		4	2
25A	Praxisbegleitende Lehrveranstaltungen - Praxisseminar - Baumaschinenkunde - Elektrotechnik - Sicherheitstechnik - Bauschäden an Baukonstruktionen	4 2 1 2 3	2 2 1 2			2 3		
26A	Anleitung zum selbständigen Arbeiten	4						4
	Allgemein-wissenschaftliche Wahlpflichtfächer - Wahlfach aus allg. Angebot FB AI bzw. - Arbeits- u. Sozialversicherungsrecht	2			2 2			
27A	Technische Wahlpflichtfächer	12						

Die Technischen Wahlpflichtfächer sind aus einem der Wahlbereiche
-Baubetrieb
-Konstruktives Zeichnen
-Verkehrswesen
-Wasserwesen und Abfallwirtschaft
auszuwählen.

Diplomstudiengang Bauingenieurwesen

Studienbeginn ab WS 2000/2001

Grundstudium

Lfd. Nr.	Lehrgebiet / Fach	Semesterwochenstunden		
		insgesamt	Semester 1	Semester 2
1	Baukonstruktion	6	2	4
2	Technisches Darstellen	4	2	2
3	Baustatik I	10	6	4
4	Beton- und Baustofftechnologie (einschl. Bauchemie)	14	8	6
5	Ingenieurmathematik	8	4	4
6	Bauinformatik I	2		2
7	Bauphysik	4	4	
8	Bauleitplanung, Baueingabe	2		2
9	Sicherheitstechnik	2	2	
10	Baumaschinen, Elektrotechnik	2	2	
11	Allgemeinwissenschaftliche Wahlpflichtfächer - Geisteswiss. Fach bzw. - Englisch	4	4 2	 2

Hauptstudium

Lfd. Nr.	Lehrgebiet / Fach	Semesterwochenstunden						
		insgesamt	Semester					
			3	4	5	6	7	8
12	Baustatik II	8	4	4				
13	Bauinformatik II	4	2	2				
14	Vermessungskunde	6	2	4				
15.1	Massivbau I	8	4	4				
15.2	Massivbau II	6				2	4	
15.3	Holzbau	4	4					
15.4	Stahlbau	6		2		4		
15.5	Tragwerke	8				2	6	
16	Baurecht	4	4					
17	Baubetrieb	8				6	2	
18.1	Straßenbau	8				4	4	
18.2	Bahnbau	4	4					
19.1	Wasserbau	6	2	4				
19.2	Siedlungswasserwirtschaft	8	2	2		4		
20	Geotechnik	8	4	4				
21	Bauschäden u. Bauphysik II	6			6			
22a	Praxisseminar I	2		2				
22b	Praxisseminar II	2			2			
23	Technische Wahlpflichtfächer	12					8 4	
24	Allgemeinwissenschaftliche Wahlpflichtfächer	2				2		
25	Projektarbeit	6					6	
26	Anleitung zum selbständigen Arbeiten	4					4	

Hauptstudium

Die Technischen Wahlpflichtfächer sind aus einem der Wahlbereiche
-Baubetrieb
-Konstruktives Zeichnen
-Verkehrswesen
-Wasser- und Umwelttechnik
auszuwählen.

Diplomarbeit

Das Thema der Diplomarbeit soll spätestens im 8. Studienplansemester mit dem Aufgabensteller vereinbart werden, d. h. die Bearbeitung soll im 8. Semester erfolgen.

Studienplan Diplom-Ingenieur

Technische Wahlpflichtfächer

WS 2006/07 und SS 2007

Vorbemerkungen:

- Die Wahlpflichtfächer können nur bereichsweise gewählt werden.
- Die zusätzliche Belegung einzelner Fächer als Wahlfach ist, soweit es die Stundenplanung zulässt, möglich
- Art der Leistungsnachweise: Klausur
- Alternativ zur Klausur können Studienarbeiten und/oder mündliche Leistungsnachweise vorgesehen werden.
- Obere und untere Grenze der Teilnehmerzahl pro Bereich wird gesondert bekannt gegeben.
- Die Prüfungen der Techn. Wahlpflichtfächer werden im allg. vor dem allgemeinen Prüfungszeitraum abgehalten und durch Aushang bekannt gegeben.

Fach Nr. 23	Lehrgebiet	Dozent	Semesterwochenstd.			Klausur Dauer in Min
			insges.	7.Sem.	8.Sem.	

Wahlbereich 1 (Baubetrieb)

1.1	Sicherheitstechnik	Dipl.-Ing. Wellenhofer	2		2	90
1.2	Bauverfahrenstechnik	Prof. Dr. Babanek	2	2		60
1.3	Kosten- u. Leistungsrechnung	Prof. Galneder	2		2	60
1.4	Bauvertragswesen	Prof.Dr.Babanek/Dr.Dähne	4	2	2	90
1.5	Projektmanagement	Prof. Galneder	2	2		60

Wahlbereich 2 (Konstruktiver Ingenieurbau)

2.1	Baustatik III	Prof. Dr. Oberbeck	2	2		60
2.2	Baustatik IV	Prof. Dr. Oberbeck	2		2	60
2.3	Ausgew. Stahlbetonbau	Prof. Dr. Hou	4		4	siehe (1)
2.4	Verbundbau	Prof. Dr. Rieger	2	2		90
2.5	Flächentragwerke, FEM	Prof. Dr. Mosler	2	2		siehe (2)

Wahlbereich 3 (Verkehrswesen)

3.1	Verkehrsmanagement	Dipl.-Ing. Krause	2		2	60
3.2	Konstr. Aufbau von Verkehrsflächen	Prof. Dr. Freimann	2	2		90
3.3 a	Verkehrsplanung I	Prof. Dr. Kipke/Kern	2	2		60
3.3 b	Verkehrsplanung II	Prof. Dr. Kipke	2		2	60
3.4	ÖPNV/Verkehrswirtschaft	Prof. Dr. Kipke	2	2		60
3.5	Ausgew. Kap. Vermessungsk.	Prof. Dr. Matthews	2		2	60

Wahlbereich 4 (Wasser- und Umwelttechnik)

4.1	Ausgew. Wasserbau	Prof. Strybny	2	2		60
4.2	Ausgew. Abwasserreinigung	Ing. Wunram	2		2	90
4.3	Bau von Rohrleitungen	Prof. Krick	2	2		60
4.4	Gewässergüteuntersuchung	Dr. Scheer	2		2	60
4.5	Abfallwirtschaft	Prof. Krick	2	2		60
4.6	Alltlastensanierung	Dr. Henken-Mellies	2	2		60

(1) Seminarvorträge, Studienarbeiten, mündliche Leistungsnachweise

(2) Seminarvorträge

Unter Beachtung der Mindestteilnehmerzahl kann bei den TWPF auf Antrag das Wahlfach „Ausgewählter Grundbau“

2 SWS

ersetzen.

Abwahl eines Techn. Wahlpflichtfachs ist nur vor der ersten Prüfung möglich und ist bindend.

Studienplan Diplom-Ingenieur und Bachelor

Wahlfächer

Vorbemerkung:

Die Studierenden haben die Möglichkeit, die nachstehend angebotenen Wahlfächer der Fakultät Bauingenieurwesen zu besuchen.

Wahlfächer im Wintersemester 2006/ 2007

BI 1	Seminar „Baumechanik 1“	2 SWS	Prof. Dr. Rothe
BI 7	Ausgewählter Grundbau	2 SWS	Dipl.-Ing. Ellner
BI 7	Tunnelbau	2 SWS	Prof. Dr. Gell
BI 7	Bemessung von Holzbauteilen nach Eurocode 5	2 SWS	Prof. Dr. Rieger

Wahlfächer im Sommersemester 2007

BI 2	Seminar „Baumechanik 2“	2 SWS	Prof. Dr. Rothe
BI 2	Intensivkurs „Baumechanik 2“	2 SWS	Prof. Dr. Rothe
BI 2	Bauphysikalisches Rechnen (für Prüfungswiederholer)	2 SWS	Dipl.-Ing. Majewski
BI 4	Seminar „Baustatik 2“	2 SWS	Prof. Dr. Oberbeck
BI 4	CAD-Allplot	2 SWS	Dipl.-Ing. Bloß
BI 8	Gebäudetechnik	2 SWS	Dr.-Ing. Krämer
BI 8	AIV-Wettbewerb	4 SWS	Prof. Dr. Mosler u. a.
BI 8	Baudynamische Probleme	2 SWS	Prof. Dr. Rothe

Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen

ab WS 06/07

Übersicht über die Fächer und Prüfungsleistungen im Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen

Erster Studienabschnitt

1	2	3	4	5	6	7	8	9
Lfd. Nr.	Fach	SWS	Art der LV	Art der Prüfung 1)	ZV	Endnoten bildend	Ergänzende Regelungen	Leistungs-Punkte
G1	Mathematik							10
G1.1	Ingenieurmathematik 1	4	SU, Ü	schrP	nein	ja		5
G1.2	Ingenieurmathematik 2	4	SU, Ü					5
G2	Baumechanik							10
G2.1	Baumechanik 1	4	SU, Ü	schrP	nein	ja		5
G2.2	Baumechanik 2	4	SU, Ü					5
G3	Darstellung und Entwurf							5
G3.1	Darstellende Geometrie	2	SU, Ü	schrP	ja 2)	ja		3
G3.2	Konstruktives Zeichnen	2	SU, Ü	Kol	nein	ja	3)	2
G4	Baukonstruktion							5
G4.1	Baukonstruktion 1	2	SU, Ü	schrP	nein	ja		3
G4.2	Baukonstruktion 2	2	SU, Ü					2
G5	Naturwissenschaftliche Grundlagen							10
G5.1	Bauphysik	4	SU	schrP	nein	ja		5
G5.2	Bauchemie	2	SU, Ü	schrP	nein	ja		2
G5.3	Geologie	2	SU, Ü	schrP	nein	ja		3
G6	Baustofftechnologie							10
G6.1	Baustofftechnologie 1	4	SU	schrP	ja	ja		4
G6.2	Baustofftechnologie 2	6	SU, Ü, Pr					6
G7	Baubetrieb und Bauwirtschaft							5
G7.1	Betriebswirtschaftslehre	2	SU, Ü	schrP	nein	ja		2
G7.2	Bauverfahren/ maschineller Erdbau	2	SU	KI	nein	ja	3)	2
G7.3	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	2	SU	KI	nein	ja	3)	1
G8	Baustellenpraktikum							5
G8.1	Praktische Tätigkeit				nein			4
G8.2	Kommunikation und Präsentation	2	S	Kol	nein	nein		1
	SWS erster Studienabschnitt	50					Leistungspunkte erster Studienabschnitt	60

Zweiter Studienabschnitt

1	2	3	4	5	6	7	8	9
Lfd. Nr.	Fach	SWS	Art der LV 1)	Art der Prüfung 1)	ZV	Endnoten bildend	Ergänzende Regelungen	Leistungs-Punkte
H1	Englisch							5
H1.1	Ingenieurenglisch	2	SU	KI	nein	ja	3)	2
H1.2	Bautechnisches Englisch	2	SU	KI	nein	ja	3)	3
H2	Baustatik							10
H2.1	Baustatik 1	4	SU, Ü	schrP	nein	ja		5
H2.2	Baustatik 2	4	SU, Ü					5
H3	Vermessungskunde							5
H3.1	Vermessungskunde 1	2	SU, Ü, Pr	schrP	ja 2)	ja		2
H3.2	Vermessungskunde 2	4	SU, Ü, Pr					3
H4	Bauinformatik							5
H4.1	Bauinformatik 1	2	SU, Ü, Pr	schrP	nein	ja		3
H4.2	Bauinformatik 2	2	SU, Ü, Pr					2

1	2	3	4	5	6	7	8	9
Lfd. Nr.	Fach	SWS	Art der LV 1)	Art der Prüfung 1)	ZV	Endnoten bildend	Ergänzende Regelungen	Leistungs-Punkte
H5	Baurecht							5
H5.1	Öffentliches Baurecht	2	SU, Ü	schrP	nein	ja		3
H5.2	Privates Baurecht	2	SU, Ü	schrP	nein	ja		2
H6	Geotechnik							10
H6.1	Geotechnik 1	4	SU, Ü, Pr	schrP	nein	ja		5
H6.2	Geotechnik 2	4	SU, Ü, Pr					5
H7	Massivbau I							5
H7.1	Stahlbetonbau 1	2	SU, Ü	schrP	ja 2)	ja		3
H7.2	Stahlbetonbau 2	2	SU, Ü					2
H8	Massivbau II							5
H8.1	Stahlbetonbau 3	4	SU, Ü	schrP	ja 2)	ja		5
H9	Konstruktiver Ingenieurbau							10
H9.1	Stahlbau 1	4	SU, Ü	schrP	ja 2)	ja		5
H9.2	Stahlbau 2	2	SU, Ü					2
H9.3	Holzbau 1	2	SU, Ü	schrP	ja 2)	ja		3
H10	Baubetrieb							10
H10.1	Ausschreibung und Vergabe	2	SU, Ü	schrP	ja 2)	ja		3
H10.2	Baukalkulation	2	SU, Ü					2
H10.3	Bauverfahrenstechnik/ Projektmanagement	4	SU, Ü	schrP	ja 2)	ja		5
H11	Verkehrswesen							10
H11.1	Straßenverkehrswesen	4	SU, Ü	schrP	nein	ja		4
H11.2	Verkehrs- und Stadtplanung	2	SU, Ü					3
H11.3	Schienenverkehrswesen	4	SU, Ü	schrP	nein	ja		3
H12	Siedlungswasserwirtschaft							5
H12.1	Siedlungswasserwirtschaft	4	SU, Ü, Pr	schrP	nein	ja		3
H12.2	Wasserwirtschaftliche Berechnungen	2	SU, Ü, Pr					2
H13	Wasserbau							5
H13.1	Strömungsmechanik	2	SU, Ü, Pr	schrP	ja 2)	ja		2
H13.2	Wasserbau	2	SU, Ü, Pr	schrP	ja 2)	ja		3
H14	Übergreifende Inhalte							5
H14.1	Tragwerke	2	SU, Ü	schrP	ja 2)	ja		2
H14.2	Projekte	2	Pro	StA u. Kol	nein	ja	3)	3
V1	Vertiefungsmodul 1							10
V1.1	Techn. Wahlpflichtfächer	8	SU, Ü, S	KI / Kol / mdIP / StA	nein	ja	2) 3) 4)	10
V2	Vertiefungsmodul 2							5
V2.1	Techn. Wahlpflichtfächer	4	SU, Ü, S	KI / Kol / mdIP / StA	nein	ja	2) 3) 4)	5
H15	Prakt. Studiensemester							22
H15.1	Praktische Tätigkeit				nein			19
H15.2	Praxisseminar	2	S	Kol	nein	nein	2)	3
H16	Bauschäden							8
H16.1	Praktische Bauphysik	2	SU	schrP	nein	ja		3
H16.2	Bauschäden und Bauschadensrecht	4	SU					5
H17	Bachelorarbeit			BA		ja		10
	SWS zweiter Studienabschnitt	102					Leistungspunkte zweiter Studienabschnitt	150

- 1) Die Bearbeitungszeit für schriftliche Prüfungen beträgt 90 - 180 Min.
- 2) Das Nähere wird vom Fakultätsrat im Studienplan festgelegt.
- 3) Es handelt sich um Endnoten bildende studienbegleitende Prüfungen.
Die ausreichende Bewertung ist Voraussetzung für das Bestehen der Bachelorprüfung.
- 4) Die Wahlpflichtfächer sind aus einem Wahlpflichtbereich gem. Studienplan zu wählen.

Erläuterungen der Abkürzungen:

BA = Bachelorarbeit, KI = Klausur, Kol = Kolloquium, Pr = Praktikum, Pro = Projekt, S = Seminar, schrP = schriftliche Prüfung, StA = Studienarbeit, SU = seminaristischer Unterricht, SWS = Semesterwochenstunden, Ü = Übung

Studienplan Internationales Bauwesen (Master)

Masterstudiengang		1. Sem	2. Sem	3. Sem	LP
Modul	Veranstaltung	SWS	SWS	SWS	
Kompetenzfeld Soziales					
M1	Führungskompetenz				5
M1.1	Personalführung	2			
M1.2	Moderation und Teamarbeit		2		
Kompetenzfeld Sprachen					
M2	Sprachen				5
M2.1	Technisches und Verhandlungs-Englisch	2			
M2.2	Sprache nach Wahl (vorw. Russisch/Slawisch)		2		
Kompetenzfeld Projektmanagement					
M3	Operations Research				5
M3.1	Bewertungs- und Optimierungsverfahren	2			
M3.2	Stochastik, Risikoanalyse	2			
M4	Projektleitung				5
M4.1	Controlling / Quantity Surveying		2		
M4.2	Qualitätsmanagement		2		
Kompetenzfeld Wirtschaft und Recht					
M5	Bauwirtschaft				5
M5.1	Intern. Baufinanzierungsmodelle	2			
M5.2	Internationaler Baupmarkt	2			
M6	Internationales Baurecht				5
M6.1	Internationales Bauregelwerk		2		
M6.2	Internationales Bauvergabe und -vertragswesen		2		
Kompetenzfeld Technik					
M7	Konstruktiv 1				5
M7.1	Sondergebiete Stahlbau	2			
M7.2	Sondergebiete Stahlbetonbau		2		
M8	Konstruktiv 2				5
M8.1	Tragwerke	2			
M8.2	Ingenieurbauwerke	2			
M9	Sondergebiete				5
M9.1	Baudynamik und erdbebensicheres Bauen	2			
M9.2	Sondergebiete Geotechnik		2		
M10	Wasser				5
M10.1	Wasserbau in Entwicklungsländern		2		
M10.2	Globales Ressourcenmanagement		2		
M11	Umwelt				5
M11.1	Katastrophenschutz	2			
M11.2	Life Cycle Analysis/Sanierung		2		
M12	Verkehrswesen				5
M12.1	Verkehrswirtschaft	2			
M12.2	Verkehrsmanagement in Ballungsräumen		2		
Kompetenzfeld Auslandserfahrung					
M13	Auslandssemester (Hangzhou, Stellenbosch, Edinburgh, Bern)				30
M13.1	LV "Bauwesen des Partnerlandes"			2	3
M13.2	Praktikum				7
M13.3	Masterarbeit				20
		24	24	2	90
		50 SWS			

<u>Babane</u> Roland, Dr.-Ing. 	Baubetrieb, Bauvertragswesen, Technisches Darstellen
<u>Forkert</u> Lothar, Dr.-Ing. (Haushaltsbeauftragter)	Bauinformatik, Baukonstruktion, Bauwerksinstandhaltung
<u>Freimann</u> Thomas, Dr.-Ing. (Mitglied des Senats, Prodekan)	Beton- und Baustofftechnologie, Straßenbau
<u>Galneder</u> Gerhard, Dipl.-Wirtsch.-Ing. (Beauftragter für die praktischen Studienabschnitte)	Baubetrieb, Technisches Darstellen, Kosten- und Leistungsrechnung
<u>Gell</u> Konrad, Dr.-Ing. (Vorsitz Prüfungskommission)	Geotechnik, Ingenieurmathematik, Tunnelbau
<u>Hou</u> Changbao, Dr.-Ing.	Stahlbetonbau, Baukonstruktion, Technisches Darstellen, Tragwerke
<u>Kipke</u> Harald, Dr.-Ing.	Bau von Landverkehrswegen, Bauleitplanung
<u>Krick</u> Werner, Dipl.-Ing. (Öffentlichkeitsarbeit, Frauenbeauftragter, Stunden- und Prüfungsplanung)	Siedlungswasserwirtschaft, Vermessungskunde
<u>Matthews</u> Volker, Dr.-Ing.	Bahnbau, Vermessungskunde
<u>Mosler</u> Friedo, Dr.-Ing. (Studienfachberater, Auslandsbeauftragter)	Spannbetonbau, Technisches Darstellen, Flächentragwerke, Tragwerke
<u>Oberbeck</u> Niels, Dr.-Ing. (Dekan)	Baustatik, Bauinformatik
<u>Rieger</u> Hugo, Dr.-Ing.	Stahlbau, Holzbau, Verbundbau, Tragwerke
<u>Rothe</u> Georg, Dr.-Ing. (Studiendekan, Bibliotheksbeauftragter)	Baustatik, Baudynamik, Ingenieurmathematik
<u>Strybny</u> Jann, Dr.-Ing. (Forschung und Entwicklung, Technologietransfer)	Wasserbau, Erneuerbare Energien, Vermessungskunde
<u>Buschbacher</u> Michael, Dipl.-Ing. (FH)	EDV-Labor
<u>Faltermeier</u> Elmar	Labor
<u>Killing</u> Thomas, Dipl.-Ing. (FH)	Labor
<u>Vollweiler</u> Tilo, Dipl.-Ing. (FH)	Labor
<u>Sperl</u> Simone	Sekretariat
<u>Reinhardt</u> Ute	Sekretariat

Lehrbeauftragte

Binker Gerhard, Dr.-Ing.	Bauschäden
Bloß Norbert, Dipl.-Ing.	Bauinformatik (CAD) Allplot
Dähne Horst, Dr.-jur.	Bauvertragswesen
Ellner Andreas, Dipl.-Ing.	Ausgewählter Grundbau
Fülle Wolff, Dipl.-Ing.	Bauphysik 2
Henken-Mellies Ulrich, Dr. sc. nat.	Altlastensanierung
Hildmann Walter, Rechtsanwalt	Öffentliches Baurecht
Hilmer Klaus, Prof. Dr.-Ing.	Bauschäden
Jeran Alois, Prof. Dipl.-Ing.	Bauschäden
Kaysser Martin, Dipl.-Ing.	Bauchemie
Knappe Manfred, Dipl.-Ing.	Bauschäden
Krämer Wilhelm, Dr.-Ing.	Wahlfach Gebäudetechnik
Krause Ingo, Dipl.-Ing.	Verkehrsmanagement
Lederer Gerd, Rechtsanwalt	Bauschäden
Majewski Maria, Dipl.-Ing.	Bauphysik, Rechnen
Pfadenhauer Alexander, Rechtsanwalt	Bauschäden
Scheer Günther, Dr.-Ing.	Gewässergüteuntersuchung
Schuhr Peter, Dr.-Ing.	Vermessungskunde
Sieler Ulrich, Dipl.-Ing.	Entwurf und Konstruktion von Tunnelbauwerken
Vierzigmann Gerhard, Dipl.-Ing.(FH)	Bauschäden
Wellenhofer Hans, Dipl.-Ing.	Sicherheitstechnik
Wirth Hans, Dipl.-Ing.	Sicherheitstechnik
Wunram Eberhard, Bauingenieur	Industrielles und gewerbliches Abwasser

WS 2006-2007 Diplomarbeiten

Professoren	Studenten	Thema der Diplomarbeit
Dr. Babanek	Moller-Aytugan	Qualitätsmanagement-Handbuch für das Bauunternehmen KS-Bau
	Emmerling, Florian	Projekt Cortal Consors in Nürnberg
	Held, Daniela	Alternative Vertragsmodelle im Deutschen Baugewerbe
Dr. Forkert	Schorsack, Peter	Planung des Dachausbaues eines Schulgebäudes
Dr. Freimann	Kunz, Sonja	Projektbezogenes Optimierung von Verwindungsbereichen im Rahmen von Straßenerneuerungen
Prof. Galneder	Galster, Franz	Ausschreibungs- und Kalkulationsgrundlagen für die Verwendung von CFK-Lamellen zur Bauwerksverstärkung
	Henning, Jörg	Optimierung von Arbeitsabläufen im Schlüsselfertigbau bei einem mittelständischen Bauunternehmen
	Kestler, Matthias	Die Gründung einer Bauunternehmung im Bereich Tiefbau in der Rechtsform der GmbH
	Schuster, Christoph	Darstellung der Abwicklung von Meldungen über Schäden und Mängel bei Bauwerken in der Gewährleistungsphase bei einem mittelständischen Bauunternehmen
Dr. Gell	Bastian, Bettina	Einflüsse auf die Ausführung und das Tragverhalten von Stabilisierungssäulen kleinen Durchmessers zur Untergrundverbesserung
	Heinloth, Martin	Untersuchung der Auswirkungen auf die Berechnung und Dimensionierung von Baugrubenwänden infolge der Einführung der DIN 1054 : 2005 mit Teilsicherheitskonzept anhand von Fallbeispielen
Dr. Hou	Haubner, Christian	Entwurfsplanung eines Verwaltungsgebäudes mit FT-Bauweise
	Hugel, Markus	Neuberechnung eines bestehenden Betriebsgebäudes nach DIN 1045-1 (01/07), mit anschließendem Vergleich der Ergebnisse aus der Berechnung nach DIN 1045 (07/88)
	Jin, Shaoxia	Neubau einer Lagerhalle für die Kaspar Röckelein KG
	Quian, Lili	Statische Untersuchungen der Temperatureinflüsse auf Schienen und Festfahrbahn im Bereich einer Unterführung
	Schumann, Michaela	Sanierung und Umbau eines denkmalgeschützten Gebäudes am Beispiel der ehemaligen Zentscheune in Herrieden
Dr. Kipke	Wagner, Michael	Auswirkungen des demografischen Wandels auf den ÖPNV am Beispiel des Großraums Nürnberg
Prof. Krick	Armbruster, Annette	Instandsetzung der Talsperre „Dörnthaler Teich“
	Kühnert, Andreas	Planung der Abwasserentsorgung für das Gebiet Eichenlöhlein und Herpersdorf Süd inklusive technischem und wirtschaftlichem Variantenvergleich
	Lang, Christian	Probeentnahme am DS-Cityliner und der Weg zum repräsentativen Probestück
	Täufer, Stefan	Probeentnahme am DS-Cityliner und der Weg zum repräsentativen Probestück

Professoren	Studenten	Thema der Diplomarbeit
Dr. Mosler	Hofmann, Marina	3 D-Modellierung eines Treppenturmes mit dem Programm Sofistik
Dr. Rieger	Menius, Marlene	Entwurfsplanung für die maschinentechnische Ausrüstung einer Werkstatt für Schienenfahrzeuge

SS 2007 Diplomarbeiten

Professoren	Studenten	Thema
Dr. Babanek	Kratzer, Manuel	Kalkulationsmethoden im Bauwesen
	Tomaschko, Andreas	Vergleich von BGB und VOB
Dr. Forkert	Heckl, Birgit	Energetische Optimierung von Wohngebäuden
	Schuhmann, Thomas	Energetische Optimierung eines Gebäudeensembles unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten
	Springer, Fabian	Umnutzung und Sanierung eines ehemaligen Wasserturms
	Viehmann, Frank	Neues Raumkonzept und energetische Optimierung eines Einfamilienhauses
	Winklhöfer, Christoph	Sanierung eines denkmalgeschützten Patriziergebäudes
Dr. Freimann	Eisenbeiß, Bernd	Steuerung rheologischer Betoneigenschaften durch die Leistungsaufnahme von Mischanlagen
	Hammer, Bernd	Steuerung rheologischer Betoneigenschaften durch die Leistungsaufnahme von Mischanlagen
	Ring, Dominik	Untersuchung zum Chlorideintrag in Beton
Prof. Galneder	Amft, Markus	Entwicklung eines baubetrieblichen Kennzahlensystems für die Fertigteilewerke der Unternehmensgruppe Klebl, Neumarkt
	Auer, Andreas	Optimierung des Erhaltungsmanagements und der Herstellung von Brückenbauwerken im Rahmen von PPP-Verkehrsinfrastrukturprojekten
	Bauer, Astrid	Bearbeitung und Dokumentation des Nachtragsmanagementsystems der Niederlassung Nürnberg der Fa. Max Bögl, Neumarkt mit der Software ARRIBA
	Dorsch, Michael	Entwicklung von Nachunternehmervergaben auf Grundlage einer funktionalen Leistungsbeschreibung zur Generalunternehmerausschreibung
	Schöner, Bernd	Projektsteuerung einer Fernwärmebaustelle mit Erarbeitung von notwendigen Konsequenzmaßnahmen bezüglich eines gestörten Bauablaufes
Dr. Kipke	Dotzer, Tobias	Visualisierung der Neuplanung „Ortsdurchfahrt Windsfeld“ mit Unterstützung des Programms „SketchU“
	Gossler, Tanja	Finanzierungsmöglichkeiten von Bahnanlagen am Beispiel eines Bahnsteiges in Grafenau
Prof. Krick	Auernhammer, Andreas	Energieanalyse für Kläranlagen, erläutert am Beispiel der Kläranlage Hilpoltstein
	Fruntzek, Marco	Kanalneubau und –sanierung, Kläranlage Neubau Planung und Ausschreibung für die Gemeinde Emskirchen

Professoren	Studenten	Thema
	Kelbessa, Belay Bekana	Fernwirkanlage für das Wasserversorgungssystem von EPAL Luanda/Ar Prüfung von Alternativen und Entwicklung eines Konzeptes für die fernwirktechnischen Anlagen
	Schwab, Peter	Entwicklung der Deponiegasmengen: Vergleich von Deponien/Deponieabschnitten mit/ohne Sickerwasserrückführung - Vergleich der Daten bayerischer Deponien
	Sell, Alexander	Planung der Fischaufstiegsanlagen in Buchersried/Ilm und Manching/Paar
Dr. Matthews	Danne, Ines	Tachymetrische Geländeaufnahme des Sandabbaugebietes „Grögling 1“ und Mengenermittlung
	Schmitt, Renate	Tachymetrische Geländeaufnahme des Sandabbaugebietes „Grögling 1“ und Mengenermittlung
	Thudt, Heike	Tachymetrische Geländeaufnahme und Mengenermittlung der Erddeponie Hörmannsdorf „1“ unter Verwendung der RIB Programme Stratis und Arriba
	Schlenk, Sandra	Tachymetrische Geländeaufnahme und Mengenermittlung der Erddeponie Hörmannsdorf „1“ unter Verwendung der RIB Programme Stratis und Arriba
Dr. Mosler	Emrich, Marco	Bauliche Optimierung der massigen Bauteile der PT-Facility
	Federlein, Stefan	Systematische Bemessung von Fahrwegen für Magnetschnellbahnsysteme Transrapid Fahrweg Typ III (6 m – Platte)
Dr. Oberbeck	Beck, Johanna	Umnutzung eines denkmalgeschützten Gebäudes in Bamberg – Planung, Tragwerksentwurf, Ausführung
	Rausch, Marc	Neuberechnung einer Volksschule in Wilhermsdorf – Vergleich verschiedener Normengenerationen
Dr. Rieger	Baier, Christian	Sanierungskonzept für eine Holzhalle
	Giersig, Alexander	Hallentragwerke – Vergleich der Gewichte und Kosten von gängigen Rahmensystemen mit Fachwerkrahmensystemen
	Gregor, Stefan	Konstruktion und Bemessung einer Stahlhalle in Form einer Musterstatik
	Habermann, Steffen	Aufnahme und Beurteilung einer Holzhalle
	Katzenberger, Philipp	Herstellung einer Baugrube mit Verbau an eine Grundstücksgrenze der Deutschen Bahn AG
	Melzner, Jürgen	Stahlbau: Bemessung einer Stahlhalle – Parameterstudien zu den neuen Wind- und Schneelastnormen
Dr. Strybny	Herber, Nicole	Berechnungen zum Hochwasserrückhaltevermögen des Hahnenkammsees mit dem deterministischen N-A-Modell NAMOD